

Q
W

Unterrichtsbrieft
für das
Selbst-Studium
der Weltsprache Volapük

von

Julius Cott,

Wien,

II., Darwingaffe Nr. 7.

Wien.

Im Selbst-Verlage des Verfassers.

1885.

Druck von M. Bettelheim, I., Zelinfagaffe Nr. 14.

741.707-B. Esp -

V o r r e d e.

Wer eine oder mehrere Sprachen gelernt hat, wird wissen, welcher Fleiß und welche Ausdauer notwendig sind, um sich von irgend einer Sprache die grammatischen Regeln mit ihren unzähligen Ausnahmen anzueignen.

Gottlob! Schlenker's Weltsprache „Volapük“ macht eine rühmliche Ausnahme, denn seine Grammatik ist so einfach, klar und consequent, daß man dieselbe ohne Beihilfe eines Lehrers in sehr kurzer Zeit vollkommen correct handhaben wird.

Bei der Ausarbeitung dieser Unterrichtsbriefe richtete ich daher mein Hauptaugenmerk auf die Wahl der zu lernenden Wörter, die so zusammengestellt wurden, daß sie sich rasch und leicht dem Gedächtnisse einprägen.

Die ersteren Briefe enthalten fast nur solche Wörter, die der deutschen Sprache entnommen sind; damit will ich bezwecken, daß der Studirende sich in kurzer Zeit einen möglichst großen Wortreichthum ohne große Mühe aneigne; auch hat diese Methode den Vorzug, daß der Lernende die grammatischen Beispiele ohne Anstrengung im Gedächtnisse behält, und so auch sicherer das Wesen der neuen Sprache erfäßt.

Am Schluß eines jeden Briefes beabsichtige ich, alles dasjenige über Volapük zu bringen, was für den Freund derselben von Wichtigkeit und Interesse ist, z. B. Entwicklung, Ausbreitung der Weltsprache u. s. w. nachdem ich die ersteren Briefe an alle wichtigen Anstalten und Behörden mit der Bitte sende, Volapük einer eingehenden Prüfung zu unterziehen, so wird mir die oben bezeichnete Stelle meiner Briefe auch zur Mittheilung aller mir bekannt gegebenen Urtheile für und gegen Volapük, zur Veröffentlichung von Vorschlägen, die die sichere und rasche Einführung dieser Sprache behandeln, dienen. Um nun diesen Theil der Briefe auch für den Gedankenaustausch der P. T. Abonnenten jederzeit zur Verfügung zu haben, erscheinen dieselben von 10 zu 10 Tagen. Ich erbitte mir auch von Jedem, der sich eingehend mit Volapük befaßt, seine Anschauung und Meinung, denn zu wichtig ist die Sache, und jeder praktische Vorschlag kann die segensreichsten Früchte tragen.

Möge diese geniale, zeitgemäße und großartige Erfindung recht viele treue Anhänger finden, die dieselbe auch vertheidigen und weiter verbreiten.

Unbeschadet der Muttersprache, laßet uns den herrlichen Spruch fördern:

„Giner Menschheit eine Sprache“!
Menade bal püki bal!

Wien 1885.



Der Verfasser.

1. Unterrichtsbrief

1 Unterrichtsbrief
12 fr.
10 Unterrichtsbriefe
fl. 1.-

für das
Selbst-Studium der Weltsprache
„Volapük.“

Herausgeber
J. Gott,
Wien,
II, Darwingasse 7.

Das Alphabet

der Weltsprache hat 28 Buchstaben, von diesen werden 8 Buchstaben „Selbstlaute“, die übrigen „Mitlaute“ genannt.

1. Selbstlaute: A, a; E, e; I, i; O, o; U, u; Ä, ä; Ö, ö; Ü, ü
2. Mitlaute: B, b = be; P, p = pe; D, d = de; T, t = te; F, f = fe; G, g = ge; K, k = ke; H, h = che; ^c = he; Y, y = je; L, l = le; M, m = me; N, n = ne; R, r = re; S, s = se; V, v = ve; J, j = sche; C, c = dsche; X, x = xe; Z, z = ze.

^c Ist der griechische Spiritus asper.

Die Buchstaben q und w fallen in Volapük weg.

Eine sehr beschränkte Anwendung finden die Buchstaben r, ^c und h, da die Aussprache des Schnarrlautes r für den Ostasiaten (China, Japan), die der Laute ^c und h für den Romanen schwierig ist.

In der Weltsprache wird die lateinische Schreib- und Druckschrift verwendet.

Eine abweichende Form haben nur die Buchstaben: A = Ä, a = ä; O = Ö, o = ö; U = Ü, u = ü doch ist auch bei diesen Buchstaben die Schreibweise: Ä, ä; Ö, ö; Ü, ü; aber nie die Anwendung der Doppellaute: Ae, ae; Oe, oe; Ui, ui gestattet.

Die Aussprache

der Selbstlaute ist nie kurz, sondern gedehnt, wie in den deutschen Wörtern: Bahn, Mahl; Reh, See; Liebe, Fliege; Lob, Hof; Ruh, Ruhe; Bäder, Röhne; Höhle, Söhne; Bücher, Übel.

Von den Mitlauten wird ausgesprochen:

c wie tsch im Worte deutsch	^c wie h im Worte hebe
y " i " " jeder	j " sch " " schon
v " w " " webe	h " ch " " ich.

Die Aussprache der übrigen Mitlaute ist wie im Deutschen, doch sind die weichen Mitlaute b, d, g von den harten p, t, k; v und f, ebenso auch j und c immer sehr genau zu unterscheiden.

Sp und st sind rein auszusprechen und dürfen nie wie schp oder scht gelesen werden, z B.:

span	nicht	schpan	sondern	s-pan
spuk	"	schpuk	"	s-puk
stam	"	schtam	"	s-tam
star	"	schtar	"	s-tar.

Leseübung und Wörter zur Einprägung.

A, a wie a im Worte „Bahn“:

kaf der Kaffee	tabák der Tabak	zab der Hafer
lam der Arm	fan der Fang	rab der Rabe.

E, e wie e im Worte „Reh“:

men der Mensch	met der Meter
bed das Bett	bet das Beet, Garten-
fel der Acker, das Feld	genál der General

I, i wie i im Worte „Liebe“:

mil tausend	Rin der Rhein	rim der Reim
stib der Bleistift	xil die Verbannung	rib die Rippe.

O, o wie o im Worte „Robe“:

rosín die Rosine, Weinbeere	Rom Rom
son der Sohn	stor (s-tor) der Storch
zob der Zobel	bon die Bohne.

U, u wie u im Worte „Ruh“:

mum die Mumie	rut das Geleise	rur die Ruhr
musig die Musik	mun der Mond	stul der Stuhl.

Ä, ä *) wie ä im Worte „Bäder“:

mär das Märchen	säläd der Salat	säb der Säbel
rät das Räthsel	läd die Dame	Dän Dänemark.

*) Die Aussprache des ä und e ist besonders zu üben.

Ö, ö wie ö im Worte „Höhle“ :

köm das Kommen	sök das Insekt	söf Sofa, Kanapé
möb das Möbel	kösén der Better	röb die Reibung.

Ü, ü wie ü im Worte „Mühle“ :

mül die Mühle	düd die Düte	bün die Birne
bül der Brei	bür das Bureau	dül die Idylle.

B, b wie b im Worte „Lob“ :

bagáf der Paragráf	blib das Verbleiben	biskít Bisquit
bin das Sein	bib die Bibel	blud das Blut.

P, p wie p im Worte „Paul“ :

pip die Tabakspfeife	pük die Sprache	plin der Fürst
plan die Pflanze	planét der Planet	pred die Predigt

D, d wie d im Worte „der“ :

dam der Damm	dil der Theil	Danúb die Donau
dom das Haus	dan der Dank	delfin der Delphin.

T, t wie t im Worte „tobe“ :

tril der Triller	tap der Teppich	táp die Tapete
tat der Staat	tab der Tisch	tal die Erde.

G, g wie g im Worte „Gast“ :

gad der Garten	gen das Geschlecht	gam der Bräutigam
galít die Nachtigall	gäd Anlage (Garten)	gel die Orgel.

K, k wie k im Worte „Kasten“ :

kad die Karte	ket die Kette	ked die Reihe
kap Kopf, Haupt	kat die Kaze	kler Klerus.

F, f wie f im Worte „fege“ :

fab die Fabel	flam die Flamme	fig die Feige
fad der Faden	fablud die Fabrik	frog der Frosch

V, v wie w im Worte „Wohl“ :

vaf die Waffe	Vin Wien	visít der Besuch
vol die Welt	vin der Wein	vat das Wasser.

Y, y wie j im Worte „jeder“ :

yub der Jubel	yal die Halle	yag die Jagd
yut die Jute	yud das Judenthum	yam der Jammer.

J, j wie sch im Worte „schon“:

jad der Schatten	jön die Schönheit	Jveiz die Schweiz
jun der Schund	jeval Pferd, Roß	jal Schale (Nuß).

C, c wie tsch (dsch) im Worte „deutsch“:

cem das Zimmer	cil das Kind	cöm die Stube
cäm der Reichsrath, die Kammer		cif Chef, Leiter.

° *) wie h im Worte „haben“:

°öl die Hölle	°ät der Hut	°orit Horizont
°üm die Hymne	°op der Hopfen	°it die Hitze.

H, h wie ch im Worte „ich“:

hem die Chemie	Rachel Rachel	Ahiles Achilles
Ahen Achen	hinin Chinin	hemik chemisch

L, l wie l im Worte „Leben“:

lap die Alpe	lop die Oper	Löstakin Oesterreich
lür Leier, Lyra	lut die Luft	lor die Lorbeer.

M, m wie m im Worte „Mann“:

mak Mark (Geld)	malád Krankheit	magit Magistrat
mar der Marder	mäk Marke (Zeichen)	medin die Medizin.

N, n wie n im Worte „Name“:

nad die Nadel	näg die Näherei	natém Athem, Odem
nisúl die Insel	näd Nadelholz	nak der Anker.

R, r wie r im Worte „Rabe“:

rabát Rabatt	ren das Rennthier	redák Redaction
rad die Radirung	rat die Ratte	ret der Rückstand.

S, s wie s im Worte „sein“:

sak der Sack	slam Islam	slaf (s-laf) Sklave
si ja	senát der Senat	slav (s-lav) Slawe.

X, x wie x im Worte „Xeryes“:

xam Examen, Prüfung	xülogáf Xylografie,	xäm die Untersuchung
Xantíp Xantippe	Holzschneidekunst	xol der Ochse.

Z, z wie z im Worte „Zahn“:

zöt Zettel, Schein	zäm Zement, Kitt	zigád die Zigarre
zeb die Gerste	zab der Hafer	zem der Kalk.

*) Für ° gibt es keinen großen Buchstaben, es wird daher der folgende Buchstabe groß geschrieben, z. B. °Esän, = Hessen.

Buchstabenregeln.

Volapük hat keine stummen Buchstaben wie die deutsche, französische oder englische Sprache, alle ohne Ausnahme werden genau und deutlich ausgesprochen und gelesen; z. B. in den Wörtern „die, viel, hier“ ist das „e“ stumm, diese Wörter müßten daher in der Weltsprache „di, vil, hir, geschrieben werden. In ihr gibt es auch keine Dehnungsbuchstaben, oder Laute, zu welchen zwei oder mehrere Selbstlaute oder Mitlaute nötig wären, wie z. B. in den Wörtern: Thier (Tii) Machen (Ahen, Marisch (Mari).

Auch Doppellaute kennt Volapük nicht; jeder Buchstabe wird nur einfach angewendet und wird immer und überall nur auf eine Art ausgesprochen. „Jeder Laut hat nur ein Zeichen, und jedes Zeichen nur einen Laut.“

Schon in dieser einen Regel vereinen sich zwei Vorzüge dieser Sprache, die uns keine andere Sprache bietet; nämlich: eine leichte, unumstößliche Orthographie und eine große Ersparniß an Buchstaben, die nicht hoch genug anzuschlagen ist.

Unser Alphabet besitzt z. B. für den Laut f: f, v und ph; für den Laut z: c, t und z; für den Laut k: k, q und c; für den Laut i: i und y; für den Laut s: s und s; rechnen wir noch die Buchstaben dazu, die die unzähligen Schärfungen und Dehnungen erfordern, so wird man diesen wahren Buchstabenluxus und die durch denselben bedingte schwierige Rechtschreibung nicht als einen Vorzug unserer Sprache bezeichnen können.

Volapük vermeidet thunlichst alle Häufungen von Mit- und Selbstlauten, so wie auch, wie schon erwähnt, die Anwendung der Buchstaben „r, c, h,“ der leichtern Aussprache und des Wohlklanges wegen.

Stehen zwei Selbstlaute neben einander so werden dieselben immer getrennt gelesen, z. B.

Deút = De-út	Deutschland	bién = bi-én	die Biene
biliét = bili-ét	das Billet	daét = da-ét	die Dattel
laúd = la-úd	die Lerche	lién = li-én	die Linie
liät = li-ät	der Viter	diät = di-ät	die Diät.

Zwei- oder mehrsilbige Wörter haben den Ton immer auf der letzten Silbe, auch diese betonten Endsilben werden immer lang, gedehnt ausgesprochen; z. B.

dialég	der Dialekt	diamét	der Durchschnitt
menád	die Menschheit	sakraméd	das Sakrament
sakrít	die Sakristei	meil	das Mehl.

Mit großen Anfangsbuchstaben werden in der Weltsprache geschrieben: der Anfang der Ueberschriften und der Sätze, auch der Anfang der Verszeilen, der Name Gottes und der drei göttlichen Personen, die Namen der Erdtheile, Länder, Staaten, Provinzen, Städte, Dörfer, Berge, Meere und Flüsse z; z. B.

God	Gott	Abra ^c am	Abraham
Main	Main (Fluß)	Mikaél	Michael
^c Ämus	Hämus (Gebirg)	^c Esän	Hessen.

Die weichen Consonanten b, d, g sind von den harten p, t, k sowohl am Anfange als auch am Ende der Wörter scharf zu unterscheiden, dasselbe gilt auch von v und f, j und c; ebenso muß auch die Aussprache der Vocale e, ä, ö und i, ü rein und deutlich sein, weil sonst die Bedeutung des Wortes eine andere wird; z. B.

bed	Das Bett	bet	das Bett, Garten-
ped	die Presse	pet	der Spruch
lab	Habe, Besitz	lap	die Alpe
dät	das Datum	täd	Drohung, Drohen
det	die Rechte (Hand)	ted	der Handel (Kauf)
töt	der Donner	tet	Euter (melken)
val	All, Weltall	fal	der Fall (fallen)
kav	der Keller	kaf	der Kaffee
ziv	der Zivilstand	zif	die Stadt
mil	1000	mül	die Mühle.

Die meisten Stammwörter der Weltsprache sind einsilbig, was ein weiterer Vortheil derselben ist, da wieder viele Buchstaben erspart werden; die Stammwörter sind zumeist der englischen Sprache entnommen worden, da dieselbe von ungefähr Hundert Millionen Menschen gesprochen wird. Nächst der englischen wurde dann die deutsche, französische, spanische und italienische zc. besonders berücksichtigt. Selbstverständlich mußten viele Wörter umgestaltet werden, um die Anhäufung von Mitlauten zu vermeiden, um der universalen Aussprechbarkeit und der grammatischen Regel, daß alle Wörter mit einem Mitlaute beginnen und enden müssen, zu genügen. so wurde z. B. das Wort „vol“ aus world (Welt engl.) gebildet, u z für w, v gesetzt, r aus bekannten Gründen weggelassen, die Anhäufung von Mitlauten vermieden, also fällt das „d“ aus, demnach bleibt vol = Welt. Ebenso speak (spr. spik = sprechen) behandelt, ergab pük u. s. w. Nur Volapük hat die Berechtigung die einzige orthographische Regel aufzustellen „schreibe so, wie du sprichst“, es ist deshalb auch sehr leicht lesbar.

2. Unterrichtsbrief

1 Unterrichtsbrief

12 kr.

10 Unterrichtsbriefe

fl. 1.—

für das

Selbst-Studium der Weltsprache

„Volapük.“

Herausgeber

J. Pott,

W i e n,

II., Darwingasse 7.

Das Geschlecht und der Artikel.

In der deutschen Sprache unterscheiden wir das grammatische und das natürliche Geschlecht. Das Geschlecht, welches die Namen der Gegenstände in der Sprachlehre haben, nennt man das grammatische, und das Geschlecht, welches den Gegenständen von Natur aus zukommt, heißt das natürliche Geschlecht. Ist es nicht wahrhaft widersinnig, daß wir Deutsche zu weiblichen Wesen wie: „Weib, Fräulein, Mädchen“ nicht „die“ sondern „das Weib, das Fräulein, das Mädchen“ sagen?

Zur Bezeichnung des Geschlechtes bedienen wir uns des bestimmten (der, die, das) oder des unbestimmten Artikels (ein, eine, ein). Wie schwierig die richtige Anwendung des Geschlechtswortes selbst für den Deutschen ist, kann man daraus ersehen, daß wir in Oesterreich der, die und das Dotter; der, die und das Butter; der, das Monat, Teller u. s. f. sagen.

Fast alle Sprachen bedienen sich des Artikels, daß derselbe aber nicht unbedingt notwendig ist, beweisen die lateinische und russische Sprache, welche auch ohne denselben ganz gut auskommen.

Auch Volapük hat keinen Artikel, es werden daher die Geschlechtswörter: der, die, das; des, dem, den; ein, eine; eines, einer, einem, einen nicht übersetzt. Der im Lexikon angegebene Artikel darf nur zu buchstäblichen Uebertragungen verwendet werden. Das Wort *visit* wird daher je nach dem Sinne des Satzes mit: Besuch, der Besuch, ein Besuch zu übersetzen sein.

Sind jedoch diese Wörter durch besondere Betonung und Hervorhebung *Für-* oder *Zahlwörter* so müssen sie übersetzt werden; z. B. in den Sätzen: schenke mir eine (nicht mehrere) Feder; schenke mir die (diese, keine andere) Feder, sind „eine“ und „die“

Zahl- und Fürwörter und daher zu übersetzen; sollen jedoch diese Sätze ausdrücken daß man überhaupt nur irgend eine Feder, keine bestimmte haben wolle, so werden „eine“ und „die“ ganz unberücksichtigt gelassen.

Schleyer hat seine Sprache so konstruirt, daß sie den Artikel entbehren kann; ein großer Vorzug, gewinnt doch die Sprache an Kürze, und wird ihre Grammatik dadurch wesentlich vereinfacht.

Wo indeß bezüglich des Geschlechtes scharf unterschieden werden muß, wird das männliche Geschlecht durch jedes Wort an sich gegeben; das weibliche durch die dem betreffenden Worte vorangestellte Silbe „ji“- (schi) oder „of“- und das sächliche „es“ durch die Anhängsilbe „os“ ausgedrückt. Volapük macht nun zwischen ji und of einen feinen Unterschied, durch ji wird die verheirathete weibliche Person und das Weibchen der Thiere bezeichnet, durch die Vorsilbe „of“ hingegen wird stets der Beruf einer weiblichen Person oder der ledige Stand derselben angezeigt.

Of- und ji- werden immer durch einen Querstrich vom Hauptworte getrennt, os wird einfach angehängt.

Hängen wir an die Stammwörter die Silbe „el“, so wird dadurch die dem Worte entsprechende thätige Person bezeichnet: z. B.

kan die Kunst	kanél der Künstler
ji-kanél die Frau des Künstlers	of-kanél die Künstlerin
tid die Lehre, der Unterricht	tidél der Lehrer
ji-tidél die Frau des Lehrers	of-tidél die Lehrerin
vob die Arbeit	vobél der Arbeiter
ji-vobél die Frau des Arbeiters	of-vobél die Arbeiterin
son der Sohn	ji-son die Tochter (verheirathet)
of-son die Tochter (ledig)	kösén der Better
ji-kösén die Base (verheirathet)	of-kösén die Base (ledig)
blod der Bruder	ji-blod die Schwester
of-blod die Ordensschwester	gam der Bräutigam
ji-gam die Braut	of-gam die Nonne (Braut Christi)
eif der Chef, Leiter	ji-eif die Frau des Chefs
of-eif die Vorsteherin	boblod der Schwager
ji-boblod die Schwägerin (verheirathet)	of - boblod die Schwägerin (ledig)
fat der Vater	ji-fat = mot die Mutter

fatel der Großvater (u. z. der Vater des Vaters)	
ji-fatel die Großmutter (u. z. die Mutter des Vaters)	
motel der Großvater (u. z. der Vater der Mutter)	
ji-motel die Großmutter (u. z. die Mutter der Mutter)	
nef der Nefse	ji-nef die Nichte (verheirathet)
of-nef die Nichte (ledig)	nök der Dufel
ji-nök die Tante (verheirathet)	of-nök die Tante (ledig)
ji-man das Weib (verheirathet)	jil das Weibchen (von Thieren)
vom die Frau	vomül das Fräulein
xol der Ochse; xoil der Stier	ji-xol = kun die Kuh
gok der Hahn	ji-gok die Henne
gud die Güte	gudik gut
gudikos Gutes	jönik schön.
jönikos Schönes	

Das Hauptwort

benennt einen Gegenstand sächlicher oder persönlicher Natur.

Die Zahl des Hauptwortes ist zweifach: die Einzahl und die Mehrzahl. Die deutsche Sprache und mit ihr fast alle Sprachen haben viele Wörter, die nicht in der Mehrzahl, und wieder andere die nicht in der Einzahl gebraucht werden können; z. B. das Lob, der Ungehorsam, der Fleiß; die Intressen, die Einkünfte etc. Die Bildung der Mehrzahl ist schon sehr schwierig, kann sie doch 1. bloß durch den Artikel (Lehrer), 2. durch den Umlaut (Apfel), 3. durch die Endungen e, er, en oder n (Tag, Bild, Frau Hase), 4. durch den Umlaut und durch Endungen zugleich (Haus) geschehen, wie einfach ist sie dagegen in Volapük: soll ein Hauptwort in die Mehrzahl gesetzt werden, so wird der Buchstabe „s“ angehängt“; z. B.:

fat der Vater, fats die Väter	nök der Dufel, nöks die Dufel
xol der Ochse, xols die Ochsen	ji-gok d. Henne, ji-goks d. Hühner.

Kein Wort, das eine Mehrzahl bekommen soll oder kann, darf in der Weltsprache auf einen der fünf Zischlaute: s, j, c, x, z endigen, weil das Pluralzeichen „s“ hinter einem solchen Zischlaute geradezu unnatürlich ist. Deshalb wurde auch für das sächliche „es“ die Anhängsilbe „os“ gewählt.

Will man durchaus auch eine Mehrzahl vom Neutrum „os“ so wird das „s“ verdoppelt „oss = os“ und kurz ausgesprochen; z. B. dieses ist gut = atos binos gudik; diese (Dinge) sind gut = atoss binoss gudik. Eigennamen, die auf einen der oben genannten fünf Laute enden, erhalten denselben in der Mehrzahl ebenfalls verdoppelt, und werden dann nicht gedehnt, sondern scharf ausgesprochen; z. B.

Micc die Mitsch	Blejj die Blesch
Dariuss die Darius	Sax die Sax.
° Oz die Ho3	

Bei Personennamen steht immer zuerst der Familien- und dann folgt der Taufname; z. B. Bah Yosef, Karl Oto.

Alle Namen werden so geschrieben, wie sie lauten, soll man auch wissen, wie man sie in ihrer Heimat schreibt, so setze man die Schreibung hinter der Lesung in Klammern; z. B. Cems (James), Consn (Johnson).

Die Biegung des Hauptwortes.

Man unterscheidet am Hauptworte 4 Fälle oder Endungen, die durch die Veränderungen des Artikels (des, dem, den, der) und durch die verschiedenen Endungen des Hauptwortes gebildet werden; z. B. des Daches, den Vätern.

Die 1. Endung nennt man den Werfall, die 2. den Wessenfall, die 3. den Wemfall und die 4. den Wenfall.

Im 1. Falle steht das Subject, d. i. jener Satztheil, von dem etwas ausgesagt wird, es kommt bei Personen auf die Frage wer? bei Sachen auf die Frage was? zur Antwort z. B. Der Schüler ist gehorsam. Wer ist gehorsam? der Schüler (1. Endung). Tadeln ist leicht. Was ist leicht? Tadeln (1. Endung).

Der 2. Fall drückt den Besitz aus, und deutet die Abhängigkeit des Gegenstandes von einem anderen an. Er kommt auf die Frage wessen? zur Antwort; z. B. Das Haus des Vaters. Wessen Haus? des Vaters (2. Endung).

Der 3. Fall bezeichnet den Gegenstand, welchem Etwas gehört, Etwas genommen oder gegeben wird. Er antwortet auf die Frage wem? z. B. Das Haus gehört dem Vater. Wem gehört das Haus? dem Vater (3. Endung).

Der 4. Fall bezeichnet den Gegenstand, welcher eine Handlung erleidet, oder auf den eine Handlung hinzielt oder einwirkt. Man fragt nach ihm bei Personen mit wen? bei Sachen mit was? z. B. Gott liebt die Menschen. Wen liebt Gott? die Menschen (4. Endung). Der Bruder schreibt den Brief. Was schreibt der Bruder? den Brief (4. Endung).

Man verwechsle den 1. Fall nicht mit dem 4. Falle. Ersterer zeigt immer den Gegenstand an, der Etwas thut, erleidet oder von dem etwas ausgesagt wird, während der letztere die vom Subjecte ausgehende Handlung erleidet z. B. Der Schüler wird gestraft. Wer wird gestraft? der Schüler (1. Fall). Der Lehrer straft den Schüler. Wen straft der Lehrer? den Schüler (4. Fall). Zur Veranschaulichung vergleiche man folgenden Satz: Der Undank des Kindes brach der Mutter das Herz. Der Undank (wer? was? 1. Endung), des Kindes (wessen? 2. Endung), der Mutter (wem? 3. Endung), das Herz (was? wer? 4. Endung).

Volapük hat ebenfalls 4 Endungen; „In der 1. Endung steht jedes Wort für sich, die 2. 3. und 4. Endung werden in der Einzahl durch Anhängen der Buchstaben a, e, i; in der Mehrzahl durch die Anhängsilben as, es, is gebildet“; z. B.

Einzahl.	Mehrzahl.
1 E fat der, ein Vater	1 E fats die Väter
2. „ fata des, eines Vaters	2. „ fatas der Väter
3. „ fate dem, einem Vater	3. „ fates den Vätern
4. „ fati den, einen Vater	4. „ fatis die Väter.
1 „ mot die, eine Mutter	1. „ mots die Mütter
2. „ mota der, einer Mutter	2. „ motas der Mütter
3. „ mote der, einer Mutter	3. „ motes den Müttern
4. „ moti die, eine Mutter	4. „ motis die Mütter.
1. „ dom das, ein Haus	1. „ doms die Häuser
2. „ doma des, eines Hauses	2. „ domas der Häuser
3. „ dome dem, einem Hause	3. „ domes den Häusern
4. „ domi das, ein Haus.	4. „ domis die Häuser.

Bei der Anrede, dem Ausrufe und in Briefen wendet die Weltsprache noch eine 5. Endung an, der durch ein der ersten Endung vorangestelltes „o“ gegeben wird; z. B.

o fat! o Vater! | o nök gudik! Guter Onkel!

Ein Ausrufungszeichen (!) nach dem betreffenden Worte kann in Schriften und Drucksachen das „o“ der 5. Endung ersetzen, z. B. men! o Mensch!, in der Rede soll aber dieses „o“ nie hinwegbleiben.

Statt „Mariens, Anna's . . .“ und dgl. sagt man in Volapük: marianisch, annaisch = marianik, anaik; nicht Mariaa, Anaa. Oder man sagt de Maria, de Anna. Mag de maria = das Bild Mariens (von der Maria).

Die einfachen und überaus leichten Kasusendungen a, e, i; as, es, is sind ein ungemein großer Vorzug der Weltsprache, wie schwer zu erlernen ist dagegen die Deklination des Hauptwortes in der deutschen Sprache und wie leicht wird der 3. mit dem 4. Falle verwechselt.

Zusammengesetzte Wörter

werden in der Regel durch Vorsetzung der 2. Endung des Bestimmungswortes vor das Stammwort gebildet. Zu lange Zusammensetzungen sind zu vermeiden, mehr als 6 höchstens 7 Silben und nur 12—14 Buchstaben soll kein zusammengesetztes Wort erhalten; z. B. vol = die Welt, pük = die Sprache 2. Endung des Bestimmungswortes vol = vola daher volapük = die Weltsprache; volapükatidél = der (ein) Weltsprachelehrer.

Nur wo Zweideutigkeiten zu vermeiden sind, kann auch „as“ oder „o, i“ statt „a“ gesetzt werden.

Im weltsprachlichen Verkehre mit dem Auslande sind insbesondere zu lange Zusammensetzungen zu vermeiden, da man eben-
sogut auch sagen kann:

pük vola = die Sprache der Welt; vola pük = der Welt Sprache.

Wörter zur Einprägung.*

bak Gebäck	bäk Rücken	basín Becken; bazám Bazar
ber Bär	bim Baum	bonéd Abonnement, Bestellung
bil Bier	zar Zar	zigád Zigarre; züt Ziter
no nein, nicht		non das Nichtsein
palad Paradies, Eden		pal Eltern
päl Zeugung, Hervorbringung		paél einElterntheil, Vater o. Mutter

*) Der Artikel bleibt, wo es nicht des Sinnes halber nothwendig ist, von nun an weg. Der Accent (') soll nur ein Erinnerungszeichen sein, daß die letzte Silbe schwach zu betonen ist.

bal 1, ein (einš)	päp Papa	möt Mamma	pap Papst
mur Gemurre	mut Zwang	müt das Müſſen, Gezwungenſein	
mür Gemurmel	muéd Stummheit	nam Hand	näm Kraft
mud Mund	namun Handwerk	uanám die Nachnahme	
namät Manufaktur		zeíl Ziel	met der Meter
zug Zug	züg Register (Orgel)	zon Zone, Erdgürtel	
zön Gurte	zonül Gürtel	zemét Centimeter	
limét Millimeter	milmét Kilometer	minút Minute	
min Mineral	mün Erz	mel Meer, See	
melod Melodie	kanít Gesang	kanitém Lied	
jaf Schöpfung, Schaffung		ein Maſchine	
cinüf Mechanik	cinüfim Mechanismus	on Horn (Kopf)	
yun Jugend	yäk Tacke	vum Wurm	
vob Arbeit	vöb Erwerb	von die Wonne	
sekún Sekunde	jäf Geſchäft	ön Horn (Instrum.)	
melák Verkehr	ciníf Maſchinerie	vun Wunde.	

1. Aufgabe.

(2. Endung „wessen“ ?)

Kaf cilás. Lams blodá. Tabak fatá. Mens volá. Fels nöká.
 Stibs cilás. Son ji-nöká. Melód musigá. Möbs ji-köſená. Büf of-
 vobelá. Delfíns melá. Kanít rabá. Vat Riná. Kap of-gamá. Nágacin
 ji-boblodá. Yag mará. Jäfs fatelá. Vob motelá. Mins lapás Jaf
 volá. Nisúls Danubá. Kav domá. Läds zifá. Tid of-tidela. Bets
 gädá. Bims gadá. On ji-xolá. Bazam zifá. Möt of-blodá. Nam
 ji-fatelá. Cinüfim ciná. Domagók palá. Yäk of-nefá. Yun of-tidelá.

V ö ſ u n g.

Der Kaffee der Kinder. Die Arme des Bruders. Der Tabak
 des Vaters. Die Menschen (Leute) der Welt. Die Felder (Acker) des
 Dufels. Die Bleistifte der Kinder. Ein Sohn der Tante. Die Melodie
 der Musik. Die Möbeln der Base. Der Brei (Mus) der Arbeiterin.
 Die Delphine des Meeres. Der Gesang des Rabens. Das Wasser
 des Rheins. Der Kopf der Nonne. Die Nähmaschine der Schwägerin
 (verheirathet). Die Jagd des Marders. Die Geschäfte des Großvaters
 (Vater des Vaters). Eine Arbeit des Großvaters (Vater der Mutter).
 Die Minerale der Alpen. Die Schöpfung der Welt. Die Inseln

der Donau. Ein Keller des Hauses. Die Damen der Stadt. Der Unterricht der Lehrerin. Die Beete der Gartenanlage. Die Bäume des Gartens. Das Horn der Kuh. Der Bazar der Stadt. Die Mamma der Ordensschwester. Die Hand der Großmutter (Mutter des Vaters). Der Mechanismus der Maschine. Der Haushahn der Eltern. Die Jacke der Nichte (ledig). Die Jugend der Lehrerin (die selbst lehrt, nicht die Frau des Lehrers).

2. Aufgabe.

(2. Endung „wessen“?)

Die Hühner der (verheiratheten) Tante. Der Gesang der Nachtigall. Die Braut des Bettlers. Die Medizin des Kranken. Eine Waffe des Marders. Ein Säbel des Fürsten. Das Gartenhaus des Mühlers. Der Rücken der Stutte. Der Schatten des Baumes. Die Zigarren des Gärtners. Ein Tischteppich der Großmutter (Mutter der Mutter). Die Geschäfte des Bäckers. Die Melodie des Liedes. Der Hopfen des Brauers. Das Gemurre der Arbeiterinnen. Die Tochter (ledig) des Handwerkers. Der Großvater (Vater des Vaters) des Tapeziers. Der Jubel der Kinder. Der Feigenbaum der Base (ledig). Die Mamma der Nonne. Die Schönheit der Alpen Oesterreichs. Der Handel Deutschlands. Die Schönheit des Wasserfalles. Das Euter der Kuh. Die Sprüche der Bibel. Die Maschinen der Fabrik. Der Jammer der Frauen. Die Sprache des Predigers. Die Inseln des Weltmeeres. Die Prüfungen der Menschen. Die Eltern des Tischlers. Die Biter der Schwester. Das Register der Orgel.

L ö s u n g.

Ji-goks ji-nöká. Kanít galitá. Ji-gam kösená. Medín maladelá. Vaf mará. Säb pliná. Gadadom mülelá. Bäk ji-jevalá. Jad bimá. Zigads gadelá. Tabatap ji-motelá. Jäfs bakelá. Melód kanitemá. Op bilelá. Mur of-vobelás. Of-son namunelá. Fatel täpelá. Yub cilás. Figabim of-kösená. Möt of-gamá. Jön lapás Löstakiná. Ted Deutá. Jön vatafalá. Tet kuná (ji-xolá). Pets bibá. Cins fabludá. Yam vomás. Pük predelá. Nisuls volamelá. Xams menás. Pal tabelá. Züt ji-blodá. Züg gelá.

3. Unterrichtsbrief

1 Unterrichtsbrief
12 kr.

10 Unterrichtsbriefe
fl. 1.—

für das

Selbst-Studium der Weltsprache

„Volapük.“

Herausgeber

J. Gott,

W i e n,

II., Darwingasse 7.

Das Eigenschaftswort.

Alle Wörter, welche aussagen wie die Hauptwörter beschaffen sind, und die Eigenschaften derselben bezeichnen, nennt man Eigenschaftswörter.

Das Eigenschaftswort kann die Eigenschaft eines Dinges **aussagend** bezeichnen und steht dann als Prädicat hinter den Hilfszeitwörtern sein und werden und antwortet auf die Frage wie? z. B.: Die Sprache ist **schön**.

Oder es wird **beifügend** vor dem Hauptworte gebraucht, mit dem es in Geschlecht, Zahl und Endung übereinstimmt, und auf die Frage **was für ein?** antwortet; z. B.: Die **schöne** Sprache wird gelernt.

Fast aus jedem Worte kann in Volapük durch Anhängen der Silbe „ik“ ein Eigenschaftswort gebildet werden; z. B.:

men	Mensch
menik	menschlich
Rom	Rom
romik	römisch
cil	Kind
cilik	kindlich
son	Sohn
sonik*	sohnlich
(ji sonik)	

mumik	mumienartig
danik	dankbar, er-
	kenntlich
talik	irdisch
fabik	fabelhaft
yubik	jubelvoll, ju-
	belnd
yagik	jagdbar
zivik	zivil

yamik	jämmerlich,
	flügelich
itik	heiß, hitzig
valik	all, sämtlich
tidik	lehrhaft
vobik	arbeitsam
jilik = vomik = ji-	
manik	weiblich
münik	ehern, erzern.

*) Eigenschaftswörter wie: sonik, ji-sonik, die im Deutschen fehlen, können auch durch ein Hauptwort übersetzt werden, z. B.: löf sonik-Sohnesliebe.

Besondere Adjektivendungen sind: lik, nik, sik z. B.:

boad Holz	yel Jahr	yunik jugendlich
boadik hölzern	yelik jährlich	gudik gut
boadlik holzig	yelsik jährlich	gudlik gütig.
boadnik holzicht	yunik jung	

Das Eigenschaftswort steht in der Regel h i n t e r dem Hauptworte, zu welchem es gehört, und bleibt ganz unverändert; z. B.:

fats gudik die guten Väter	ji-blodes domik den häuslichen
fatas gudlik der gütigen Väter	Schwestern
	soni danik den dankbaren Sohn.

Will man die besondere Betonung eines Eigenschaftswortes anzeigen, so wird es vor das betreffende Hauptwort gestellt, muß jedoch dann mit diesem in Zahl und Endung immer, in Geschlecht nur wenn es die Deutlichkeit erfordert, übereinstimmen; z. B.:

gudikas fatas der guten Väter	
yunike tidele dem jungen Lehrer	fat gudikas cilas der Vater der
fat gudik cilas der gute Vater	guten Kinder.
der Kinder	

Gehören mehrere Eigenschaftswörter zu einem Hauptworte, so wird das betonteste in der Mehrzahl, in der 2. 3. und 4. Endung vor das Hauptwort gestellt, damit nicht zu viele Endungen auf „ik“ sich unmittelbar folgen, es darf jedoch hiedurch keine Zweideutigkeit geschaffen werden, deshalb vermeidet man auch diese Anwendung in der 1. Endung; z. B.:

Jöniks voms yunik die schönen, jungen Frauen.
Ji-nök, ji-son gudik, jönik gadela die Tante, die gute, schöne Tochter des Gärtners.

Ji-nök gudik, ji-son jönik gadela die gute Tante, die schöne Tochter des Gärtners.

Steht das Eigenschaftswort weiter entfernt von seinem Hauptworte, so muß es ebenfalls mit diesem übereinstimmen; z. B.:
ji-gokes fol ola visedikes = visedikes ji-gokes fol ola deinen vier flugen Hühnern. Ji-gokes fol ola visedik wäre undeutlich, da sich visedik = flug auch auf **ola dein** beziehen könnte.

Wie man sieht, werden die Eigenschaftswörter ganz so wie die Hauptwörter gebogen. (a, e, i; as, es, is)

So wie wir durch die Anhängsilbe „ik“ das Eigenschaftswort gebildet haben, wird durch die Nachsilbe „ön“ die Kennform des Zeitwortes gebildet; z. B.:

bedön betten	mülön mahlen	fatön Vater werden, zeugen
felön ackern	jönön verschönern	nonön leugnen, ver- neinen, nein sagen
musigön musizieren	jalön schälen	palön paaren
binön sein	cifön anführen, leiten	nämön kräftigen
kömön kommen	mäkön markieren	namön hantieren, hand- haben
junön schinden	siön bejahen	zönon gürtten, umgür- ten
blibön bleiben, ver- bleiben	maladön erkranken, franken	melön marinieren
kapön köpfen, ent- haupten	labön haben	melakön verkehren, umgehen
tabön aufstischen	bilön brauen	yunön verjüngern
keden reihen, ordnen	zivön zivilisieren	vöbön erwerben
jadön schatten, beschat- ten	valön verallgemeinern, allgemein machen	
vatön wässern	gudön gutmachen, vergüten	

Wie man sieht kann man aus jedem Worte ein Eigenschafts- und Zeitwort bilden; Volapük wird deshalb sicher die wortreichste Sprache werden.

Wörter zur Einprägung.

baon Adel, Adelsstand	blem Kritisirerei, Mäckelei	bök Dose
nob Adel, Edelsinn	bladön blasen	pog Boche, Blatter
nobön, baonön adeln	blad Anblasung	pök Fehler, Schnitzer
nobik edel	bläd Hauch	pok Tasche
beg Bitte	bied Bitteres, Bitter- keit	pokön einstecken
bek Ersuchen	biedön verbittern	zad Zartheit
begin Anfang	bled Blatt	zadik zart
beginön anfangen, unternehmen	bog Kasten	zadlik zärtlich
bläm Blamirung	bög Schrauf	zadön verzärteln
blam Ausstellung, Rüge, Tadel	bok Schachtel	zäl Fest, Festlichkeit
		zälön Fest halten, fest- lich begehen.

zel Feier	zun Zorn	fit Fisch
zan Zanf	flen Freund	fid Essen
zanik zänfisch, zanf- sichtig	flenik freundlich	fidaplan Kobl
nat Natur	flenön befreunden	fed Bund, Bündnis
natön naturalisiren	neflen Feind	e vor einem Selbst-
nät Naivität	Flent Frankreich	laute ed und.
	flentel Franzose	

3. Aufgabe.

(2. Endung „wessen“?)

Baon Löstakina. Jeval nobik bloda. Beg cilas gudik. Bek flenik ji-kösenä. Nök yunlika ji-gama jönik. Möt gudlik of-gama yunik. Begin zäla zelik. Blam mudik of-kanela murik. Blem yamik volapüka. Bied bila. Volapükabled. Bog e bögs ji-fatela. Bok e bök nöka. Cils zadlik ji-vobela. Fed tatas. Fits mela. Zun Goda. Neflens Flenta jönik. Fid vobelas. Jön nata. Vob pökik blodas. Vöb namuna. Zönül of-bloda. Zügs gelas. Kanit jönik lauda. Vom vobela zanik. Ji-gam zadik bobloda manik. Cils danik of-tidela maladik. Boad bima. Nam nämik zara. Pets tidik motela. Laps jönik Löstakina. Ted Deuta.

L ö s u n g.

Der Adel Oesterreichs. Das edle Pferd des Bruders. Eine Bitte der guten Kinder. Das freundliche Ersuchen der Base. Der Onkel der jugendlichen, schönen Braut. Die gütige Mamma der jungen Nonne. Der Anfang des feierlichen Festes. Die mündliche Rüge der mürrischen Künstlerin. Eine jämmerliche Mäckelei der Weltsprache. Die Bitterkeit des Bieres. Das Weltsprachblatt. Der Kasten und die Schränke der Großmutter. Die Schachtel und die Dose des Onkels. Die zärtlichen Kinder der Arbeiterin. (Der Frau des Arbeiters). Das Bündnis der Staaten. Die Fische des Meeres. Der Zorn Gottes. Die Feinde des schönen Frankreichs. Das Essen der Arbeiter. Die Schönheit der Natur. Die fehlerhafte Arbeit der Brüder. Ein Erwerb des Handwerkers. Der Gürtel der Ordensschwester. Die Register der Orgeln. Der schöne Gesang der Lerche.

Die Frau des zänkischen Arbeiters. Die zarte Braut des männlichen Schwagers. Die dankbaren Kinder der kranken Lehrerin. Das Holz des Baumes. Die kräftige Hand des Zaren. Die lehrhaften Sprüche des Großvaters. Die schönen Alpen Oesterreichs. Der Handel Deutschlands.

4. Aufgabe.

Ein edler Menschenfreund der Stadt. Ein menschenfreundlicher General des Fürsten. Die guten Aecker des Bauers. Die jubelnden Kinder des Jägers. Die Mutter der jungen, schönen Töchter. Die jungen Mütter der schönen Töchter. Der Mann der jugendlichen, häuslichen Frau. Der jugendliche Mann der häuslichen Frau. Der Redacteur des Blattes. Der Beginn der Oper. Die zarten Blätter des Baumes. Die freundliche Bitte des zärtlichen Sohnes. Die Hafer- und Gerstefelder des Bauers. Die Drohungen der Arbeiter des Fabrikanten. Die schönen Bettteppiche der Großmutter (Mutter der Mutter). Der Tadel der Lehrerin. Der Jugendfreund des Lehrers. Die Hühner der Hausfrau. Die dankbaren Arbeiterinnen der Fabrik. Das hölzerne Gartenhaus des Onkels. Die holzigen Birnen des Baumes.

L ö s u n g.

Menaffen nobik zifa. Genal menaffenik plina. Fels gudik felela. Cils yubik yagela. Mot yunikas ji-sonas jönik. Mots yunik ji-sonas jönik. Man yunlika voma (ji-mana) domik. Man yunlik voma domik. Redakel blela. Begin lopa. Bleds zadik bima. Beg flenik sona zadlik. Zabafels e zebafels bilela. Täds vobelas fablüdela. Bedataps jönik ji-motela. Blam of-tidela. Yunaffen tidela. Ji-goks domavoma. Of-vobels danik fablüda. Gadadom boadik nöka. Büns boadlik bima.

Vergleichen wir die Anzahl der Druckzeilen dieser vier Aufgaben, so wird Jeder jetzt schon die große Kürze der Weltsprache erkennen.

Wenn in einem Satze mehrere Hauptwörter mit den gleichen Eigenschaftswörtern aufeinander folgen, so brauchen diese nicht wiederholt zu werden; z. B.:

Der gute Sohn und die gute Tochter des Vaters = son e ji-son gudiks fata oder gudiks son e ji-son fata.

Der schöne Vater, die schöne Mutter, und das schöne Kind =
fat, mot e cil jöniks oder jöniks fat, mot e cil.

Die persönlichen Fürwörter.

Diejenigen Wörter, welche für die Hauptwörter gesetzt werden um deren Wiederholung zu vermeiden, heißen Fürwörter.

Die persönlichen Fürwörter deuten an, ob eine Person die Sprechende (1.), die angesprochene (2.) oder besprochene (3.) Person ist

Die Bildung der Mehrzahl und die Biegung der Fürwörter ist wie bei dem Hauptworte; z. B.:

1. Person

Einzahl.		Mehrzahl.	
1.	☉ ob ich	1.	☉ obs wir
2.	„ oba meiner	2.	„ obas obsa unser
3.	„ obe mir	3.	„ obes obse uns
4.	„ obi mich	4.	„ obis obsi uns:

2. Person

1.	☉ ol du	1.	☉ ols ihr
2.	„ ola deiner	2.	„ olas olsa euer
3.	„ ole dir	3.	„ oles olse euch
4.	„ oli dich	4.	„ olis olsi euch.

3. Person

männlich.

1.	☉ om er	1.	☉ oms sie
2.	„ oma seiner	2.	„ omas omsa ihrer
3.	„ ome ihm	3.	„ omes omæ ihnen
4.	„ omi ihn	4.	„ omis omsi sie

weiblich.

1.	☉ of sie	1.	☉ ofs sie
2.	„ ofa ihrer	2.	„ ofas ofsa ihrer
3.	„ ofe ihr	3.	„ ofes ofse ihnen
4.	„ ofi sie	4.	„ ofis ofsi sie

Höflichkeitsform.

1. E. ons Sie	1. E. onss onns Sie
2. „ onsa Ihrer	2. „ onsas Ihrer
3. „ onse Ihnen	3. „ onses Ihnen
4. „ onsi Sie	4. „ onsis Sie

sächlich

1. E. os eß	hat keine.
2. „ osa seiner	
3. „ ose ihm	
4. „ osi eß	

Ons ist der Form nach Mehrzahl, dem Sinne nach Einzahl; onss onns ist geschärft auszusprechen.

Das unbestimmte Fürwort „man“ heißt „on.“

Das rückbezügliche Fürwort zeigt an, daß sich eine Handlung auf denjenigen zurückbezieht, der sie ausübt: Durch „ok“ wird das rückbezügliche „sich“ gegeben.

Die 2. 3. 4. Endung bei allen Personen der Mehrzahl kann man sich aus der entsprechenden Endung der Einzahl (oba, obas,) oder der ersten Endung der Mehrzahl (obs, obsa) bilden, daher die zweifache Form.

Bei der ersten oder Sprechenden und bei der zweiten oder angesprochenen Person entfällt die Bezeichnung des Geschlechtes, da sie gegenwärtig sind. Bei der dritten oder besprochenen Person, die nicht gegenwärtig ist, muß das Geschlecht unterschieden werden. Für alle Hauptwörter wird in der dritten Person das Fürwort „om“ gesetzt, nur wenn dasselbe unzweifelhaft eine weibliche Person bezeichnet (mot), oder durch die Silbe ji- oder „of“ als weibliches Wort dargestellt ist (of-vobel), wird of gesetzt. „Os“ wird für das rein Sächliche angewendet (eß regnet).

Die persönlichen Fürwörter sind fast in allen Sprachen mehr oder weniger unklar, so mußte für das deutsche Fürwort „sie“ um es richtig wieder zu geben in volapük 10 Fürwortformen gewählt werden.

Kurze Geschichte der weltsprachlichen Versuche.*)

Kein Land knüpft die Menschheit mehr aneinander, als die Sprache, es ist daher schon vor Jahrhunderten als eine große Lücke empfunden worden, daß die verschiedenen Völker durch die Unmenge der Sprachen nicht nur in ihrem gegenseitigen Verkehre gehindert, sondern auch einander entfremdet blieben. Es kann daher nicht verwundern, daß schon vor vielen hundert Jahren von großen Gelehrten, unter andern auch von dem geistesgewaltigen Philosophen Leibnitz daran gearbeitet wurde, eine Sprache aufzustellen, die geeignet sei, allen Völkern als Verkehrsmittel zu dienen.

Jede Universalprache — Basilogie — muß naturgemäß in zwei Abtheilungen zerfallen, nämlich: 1. in die Kunst mit Allen sprechen — Basilalie — und 2. in die Kunst mit Allen schriftlich verkehren zu können — Basigraphie.

Schon die Hieroglyphen kann man als eine Basigraphie ansehen, ebenso auch die aus 40.000 Zeichen zusammengesetzte Begriffsschrift der Chinesen, die mehr als einem Drittel der gesamten Menschheit als Verständigungsmittel dient. Der Chinese liest das Zeichen irgend eines Begriffes in seiner, und die übrigen ostasiatischen Völker in ihrer Sprache; diese Völker verstehen sich also, aber nicht durch ihre Sprache, wohl aber durch ihre Schrift.

Die erste Kunstsprache, wie uns der unermüdliche Forscher Balston mittheilt, soll der heiligen Hildegardis ihre Entstehung verdanken.

Die Heilige ward 1098 in Deutschland geboren und wurde schon in ihrem achten Lebensjahre von ihren Eltern dem Kloster auf dem Disibodenberg bei Kreuznach übergeben. Und obzwar sie kaum die Kenntniß der Buchstaben besaß und die Kenntniß zu schreiben überhaupt nicht gelernt hatte, so wurden von ihr gleichwohl, nachdem sie Klosterjungfrau und eine Heilige geworden, eine Menge heiliger Werke niedergeschrieben; „auch die unbekannte Sprache mit den unbekanntem Buchstaben“ hat das einfältige Menschenkind Hildegard hervorgebracht.

(Fortsetzung folgt)

*) Entnommen der „Münchener Presse“ Nr. 3, der „Bayerischen Lehrer-Zeitung“ Nr. 11 u. 12, der „Denkschrift des Weltsprache-Verein“ in Wien-Meidling, und dem „Weißkirchner-Leipnizer Local-Anzeiger.“

4. Unterrichtsbrief

1 Unterrichtsbrief

12 kr.

10 Unterrichtsbriefe

fl. 1.—

für das

Selbst-Studium der Weltsprache

„Volapük.“

Herausgeber

J. Pott,

W i e n,

II., Darwingasse 7.

Das Zeitwort.

Die Zeitwörter drücken eine Thätigkeit oder einen Zustand des Subjectes aus und zeigen uns zugleich die Zeit an, wann dieses etwas thut oder erleidet z. B.: Der Schüler schreibt. Der Schüler hat geschlafen.

Am Zeitworte unterscheidet man drei Personen: Die 1. (sprechende), die 2. (angesprochene) und die 3. (besprochene) Person. Wird von einer Person etwas ausgesagt, so steht das Zeitwort in der Einzahl. Es steht in der Mehrzahl, wenn von mehreren Personen etwas ausgesagt wird.

Die Personen des Zeitwortes werden durch das Anhängen der Personalendungen (ob, obs, ol, ols etc) an das Stammwort gebildet z. B.: löf die Liebe, löfön lieben.

Einzahl.

- 1. Pers. löfob ich liebe
- 2. " löfol du liebst
- 3. " männl. löfom er liebt
- 3. " weibl. löfof sie liebt
- 3. " sächl. löfos es liebt
- 3 " unbst. löfon man liebt
- 3 " Höflstf. löfons Sie lieben.

Mehrzahl.

- löfobs wir lieben
- löfols ihr liebet
- löfoms sie lieben (Männer)
- löfofs sie lieben (Frauen)
- keine
- keine
- löfonns löfonss Sie lieben.

Das Zeitwort bezeichnet die thätige Form, wenn das Subject etwas thut; die leidende Form, wenn es etwas erleidet z. B.: Der Knabe schlägt. Der Knabe wird geschlagen. Wird das Zeitwort auf ein Subject bezogen, so steht es in der Aussageform z. B.: Der Jäger schießt. Wird das Zeitwort bloß genannt, also ohne Beziehung auf ein Subject gebraucht, so steht es in der Nennform z. B.: schreiben, schießen.

In Volapük kann man durch Anhängen der Silbe „ön“ an das Stammwort die Nennform des betreffenden Zeitwortes bilden z. B.: vöb der Erwerb, vöböön erwerben.

Die Aussageweise ist dreifach: 1. Die bestimmte (gewisse) oder anzeigende; 2. die unbestimmte (ungewisse) oder verbindende; 3. die befehlende z. B.: Er hat ihn gelobt. Man sagt, er habe ihn gelobt. Lobe ihn!

Zeitwörter, welche nur in Verbindung mit dem rückbezüglichen Fürworte vorkommen, heißen rückbezügliche, diese werden in der Weltsprache gewöhnlich ohne dem rückbezüglichen Fürworte gegeben und es heißt z. B.: jemön sich schämen, jemob ich schäme mich, jemom er schämt sich.

Zeitwörter, die für gewöhnlich ohne rückbezügliche Fürwörter gebraucht werden, erhalten in allen Zeiten, Arten und Formen an die Personalendung das rückbezügliche Fürwort „ok = sich“ angehängt z. B.: löfobok ich liebe mich, löfoksok sie lieben sich (die Frauen), dieses „ok“ kann auch zwischen dem Stamme und der Nennformendung „ön“ gesetzt werden und es heißt dann z. B.: löfokön sich lieben, löfokob ich liebe mich, löfokoms sie lieben sich (die Männer).

Das Mehrzahlzeichen „s“ kann auch an das rückbezügliche Fürwort „ok“ angehängt werden, und entfällt dann bei dem persönlichen Fürworte z. B.: löfoksok = löfoks sie lieben sich, da das letzte s schon für sich die Mehrzahl anzeigt.

Wenn wir sagen: Wir lieben uns, so kann dieser Satz bedeuten
1. ich liebe mich und du liebst dich d. h. jeder liebt sich selbst, dies nennt man rückbezügliches Verhältnis, oder

2. ich liebe dich und du liebst mich d. h. wir lieben einander und dies nennt man wechselsezügliches Verhältnis.

Um das rückbezügliche Verhältnis auszudrücken, wird

1. in der Einzahl (ich — mich, du — dich, er — sich) ok angehängt, oder es werden die 4. Endungen der rückbezüglichen Fürwörter (obi, oli, oki) hinter oder vor das Zeitwort gesetzt,

2. in der Mehrzahl (wir — uns, ihr — euch, sie — sich) wird nur ok (oks) angehängt.

Um das wechselbezügliche Verhältniß, welches nur in der Mehrzahl Anwendung findet, auszudrücken, werden die 4. Endungen der rückbezüglichen Fürwörter (obis, olis, okis) unverbunden hinter oder vor das Zeitwort gesetzt.

Bei der 3. Endung (ich — mir, du — dir, er — sich, wir — uns, ihr — euch, sie — sich) werden nur die rückbezüglichen Fürwörter (obe, ole, oke, obes, oles, okes) der 3. Endung unverbunden hinter oder vor dem Zeitworte angewendet. Soll das rückbezügliche Verhältniß angezeigt werden, so setzt man noch „it = selbst“ dazu z. B.: zunoms okes it sie (die Männer) zürnen sich selbst, jeder nur sich selbst.

Dieses „it“ kann auch bei der 4. Endung zur Verstärkung des rückbezüglichen Verhältnisses verwendet werden.

Es ist zu beachten, daß das rückbezügliche Fürwort der 3. Person in der 3. Endung oke, okes in der 4. Endung oki, okis heißt.

Die rückbezüglichen Fürwörter der 2. Endung (ich — meiner, du — deiner, er — seiner, wir — unser, ihr — euer, sie — ihrer) haben in Volapük keine eigenthümliche Form (oba, obas, ola, olas etc).

4. Endung.

ich liebe mich	löfobok	löfob	obi	obi	löfob
du liebst dich	löfolok	löfol	oli	oli	löfol
er liebt sich	löfomok	löfom	oki	oki	löfom
sie liebt sich	löfofok	löfof	oki	oki	löfof
Sie lieben sich	löfonsok	löfons	oki	oki	löfons
man liebt sich	löfonok	löfon	oki	oki	löfon
wir lieben uns	löfobsok	löfobs	obis	obis	löfobs
ihr liebet euch	löfoloks	löfols	olis	olis	löfols
sie lieben sich	löfomoks	löfoms	okis	okis	löfoms
sie lieben sich	löfofsok	löfofs	okis	okis	löfofs
Sie lieben sich	löfonsoks	löfonns	okis	okis	löfonss.

} (selbst) } (einander) } (einander)

3. Endung.

ich zürne mir	zunob	obe	obe	zunob
du zürnst dir	zunol	ole	ole	zunol
er zürnt sich	zunom	oke	oke	zunom
wir zürnen uns	zunobs	obes	obse	zunobs
ihr zürnt euch	zunols	oles	olse	zunols
sie zürnen sich	zunoms	okes	okes	zunoms.

} (einander)

Wörter zur Einprägung

löfik lieb, theuer; löflik lieblich; lif Leben; lifik lebendig, lebend; liflik lebhaft; lig Liqueur; liged Delikatesse; ligedik delikat; lip Lippe; lir Laute; lär Leier; lit Licht; litön leuchten; literat Litteratur; lob Lob; lobik löblich; loblik lobenswert, — würdig; löb Bereitwilligkeit, Willigkeit; lobed Gehorsam; giv Gabe; givön geben, ertheilen; gev Gewährung, Verleihung; givön vobi beschäftigen, Arbeit geben; jäfön sich beschäftigen mit (4 Endg.); pen Feder, penik befiedert; penön schreiben; pened Brief; penäd Schrift; penädapen Schreibfeder; pän Malerei; jul Schule, julel Schüler; julelik schülerhaft; julöa schulhalten, einschulen; jül Schirm; jüel Schirmherr; jel Schutz; jin Schein; dun das Thun, That, Handeln; dün Dienst; dunik thätig; dunlik thunlich; dünik dienstbar; dunön thun, handeln; bedünön bedienen; bedün Bedienung; meköm machen, mek das Machen; mekik mächtig; mök Bereitung; mököm bereiten, herrichten; mög Möglichkeit; mögön möglich sein; mäg das Mögen, Lusttragen; mägön mögen (löfön); magifik prachtvoll, prächtig; magif Pracht; magifön prangen; magifalöf Prachtliebe; magik bildschön; mag Bild; maglik bildlich; magön bilden, zeichnen; magel Zeichner; magüf Gala; magüg Magie, Zauberei; mon Geld; monik pekuniär; monön prägen; klot Kleid; klotön kleiden, anziehen, klotik kleidsam; das daß.

5. Aufgabe

(3. Endung wem? 4. Endung wen? oder was?)

Danob ole. Pänel danom onse. Fat zunom ole. Ji-sons gadela zanofs okis. Labob gudikis fati e moti. God jelom menis gudik. Tidel lobom julelis. Laud kanitom kanitemi. Ji-blöd penof penedi. Labol penädapenis valik. Fatel löfom ligis e ligedis. Löfob oli. Of-tidel blamof ofis (ofsi). Vobel bekom omi. God givom obes (obse) lifi. Givob ole poki jönik. Ji-motel penof tidele penedi. Bim givom obse jadi jönik. Fablüdel gevom vobele begi. Biedol obe lifi. Vobels fablüda zanoms okis. Ji-sons kana la lobofsok. Ji-blods magela lobofs okis. Magobok. Pänol oli. Nat yunokom. Mägos, das fat kömom. Binos mögik, das fatel penom ole penedi. Gode dani.

Lösung.

Ich danke dir. Der Maler dankt Ihnen. Der Vater zürnt dir. Die Töchter des Gärtners zanken sich. Ich habe einen guten Vater und eine gute Mutter. Gott beschützt die guten Menschen. Der Lehrer lobt die Schüler. Die Lerche singt ein Lied. Die Schwester schreibt einen Brief. Du hast alle Schreibfedern. Der Großvater liebt Liqueure und Delikatessen. Ich liebe dich. Die Lehrerin tadelt sie (die Mädchen). Der Arbeiter ersucht ihn. Gott gibt uns das Leben. Ich gebe dir eine schöne Tasche. Die Großmutter schreibt dem Lehrer einen Brief. Der Baum gibt uns einen schönen Schatten. Der Fabrikant gewährt dem Arbeiter die Bitte. Du verbitterst mir das Leben. Die Arbeiter der Fabrik zanken sich (gegenseitig). Die Töchter des Künstlers loben sich (selbst). Die Schwestern des Zeichners loben sich (einander). Ich zeichne mich. Du malst dich. Die Natur verjüngt sich. Es ist möglich, daß der Vater kommt. Es ist möglich, daß der Großvater dir einen Brief schreibt. Gott sei dank.

6. Aufgabe.

Das Bild des Fürsten ist schön. Der Staat prägt das Geld. Die Mutter bereitet das Essen der Kinder. Der Onkel macht schöne Schachteln. Der Garten des Betters ist prachtvoll. Die Schwestern ziehen sich an. Ich bediene dich. Die Birnen sind holzig. Die Töchter des Fischers sind naiv. Der Gehorsam des Schülers ist lobenswert. Die Fische sind delikate. Sie feiern ein Fest (die Frauen). Die Stutte liebt den Hafer. Die Tochter (ledig) des Malers hat die Blattern. Der Gärtner bewässert die Bäume. Die zanksüchtigen Freunde des Schwagers blamieren sich (selbst). Der Bruder des Bäckers ist stumm. Der Gesang der Nachtigall ist lieblich. Die Söhne des Fischers lieben sich (einander). Du erwirbst dir die Gnade des Fürsten. Gott ist der Schöpfer der Welt. Wir erwerben uns Geld. Der Mechaniker untersucht die Maschine. Die Liebe macht uns edel. Wir lieben das Gute und das Schöne.

Lösung.

Mag plina binom jönik. Tat monom moni. Mot mökof fidi cilas. Nök mekom bokis jönik. Gad kösena binom magifik. Jibloids klotofoks. Bedinob oli. Büns binoms boadlik. Ji-sons fitela binofs nätik. Lobed julela binom loblik. Fits binoms ligedik. Zelofs zäli. Ji-jeval löfof zabi. Of-son pänela labof pogis. Gadel vatom bimis. Flens zanik bobloda blämomsok. Blod bakela

binom muedik. Kanit galita binom löflik. Sons fitela löfoms okis. Vöbol ole beni plina. God binom Jafel vola. Vöbobs obse moni Cinüfel xämom eini. Löf mekom obis nobik. Löfobs gudikosi e jönikosi.

Die Zeit.

Das Zeitwort drückt in jedem Satze Dasjenige aus, was der Gegenstand, von dem die Rede ist, thut, fühlt oder leidet. Dieses Thun, Fühlen oder Leiden kann gegenwärtig, vergangen oder zukünftig sein.

Wir unterscheiden: 3 Hauptzeiten: Gegenwart, Vergangenheit, Zukunft, und 3 Nebenzeiten: Mitvergangenheit, Vorvergangenheit und Vorzukunft.

In Volapük werden die Zeiten in der thätigen Form und in der anzeigenden Art durch Vorsehung der Buchstaben ä, e, i, o, u gebildet.

Gegenwart.

bekob ich ersuche | kömob ich komme

Mitvergangenheit.

äbekob ich ersuchte | äkömob ich kam

Vergangenheit.

ebekob ich habe ersucht u. s. w. | ekömob ich bin gekommen u. s. w.

Vorvergangenheit.

ibekob ich hatte ersucht u. s. w. | ikömob ich war gekommen u. s. w.

Z u k u n f t.

obekob ich werde ersuchen u. s. w. | okömob ich werde kommen u. s. w.

V o r z u k u n f t.

ubekob ich werde ersucht haben. | ukömob ich werde gekommen sein.

In der Weltsprache gibt es keine eigentlichen Hilfszeitwörter, daher sind: haben = labön, sein = binön und werden = vedön als eigentliche Zeitwörter aufzufassen.

Die Leichtigkeit das Zeitwort zu handhaben, die große Kürze des Ausdruckes und daß es kein einziges unregelmäßiges Zeitwort gibt, muß jeden Freund eines streng logischen Denkens für Volapük begeistern.

Wörter zur Einprägung.

väl die Wahl; vam Wärme; vil Wille; vilik willig, gern; vül Willführ; vülön willführlich handeln; vöd Wort; vödel Schwäger, Wortmacher; vödön Worte machen, reden; vödik wörtlich, wortgetreu; vut Wuth, Manie; vutel Wütherich; yunel Jüngling; of-yunel-vilgin Jungfrau; yusit Justiz, Gerechtigkeitspflege; yusitel

Jurist; yusitik gerichtlich; zog Zögerung; zög Versäumnung, Versäumnis; zogön zögern, säumen; zögön versäumen; fäg Fähigkeit, Befähigung; fägon befähigen; in* in, im, ins; plo vor o ple für; din Ding, Sache; dinik sachlich, objectiv; yeg Object, Gegenstand; yegik objectiv; ben Gnade; benön begnaden; benod Wohlthat; benodel Wohlthäter; benodön wohlthun; benat Wohlsein; beinal Bezeichnung; bijop Bischof; bijut Bijouterie; bod Brod; bodel Brodhändler; bodik von Brod; bodön Brod verdienen; böd Vogel; bödel Vogelsteller; bödik vogelartig; bödön vogelstellen; bot Boot (Schiff); pot Post; potik postalisch; potön schicken, senden (pr. Post); pöt Gelegenheit, Passendheit; potik passend, gelegentlich; pötön passen, recht sein, sich eignen.

7. Aufgabe.

Cils vilik olobedoms pale. Bijop äbinom benodel menas. Sons bodela ebinoms in jul. Välels zifa uväloms hemeli in cämi. Laud e galit binoms kanitaböds. Yunel ovedom yusitel. Äpötos, das ävisitol obi. Ipotob ji-boblode bijutis jönik plo cils. Vobel maladik bodom plo ji-man e cils. Vilgin binof ji-gam vödela. Of-julels ezögofs juli, tidel oblamom ofis. Yunels äkanitoms jönik, laboms fägis musigik. Ebemalom oke petis jönik in bib. God ejafom valikosi. Mens gudik odanoms Gode plo valikos. Potel ivülom. Vil gudik cilas binom loblik.

Lösung.

Willige Kinder werden den Eltern gehorchen. Der Bischof war ein Wohlthäter der Menschen. Die Söhne des Brodhändlers sind in der Schule gewesen. Die Wähler der Stadt werden den Chemiker in den Reichsrath gewählt haben. Die Lerche und die Nachtigall sind Singvögel. Der Jüngling wird ein Jurist werden. Es war recht, daß du mich besuchtest. Ich hatte der Schwägerin schöne Bijouterien für die Kinder geschickt. Der kranke Arbeiter verdient Brod für Weib und Kinder. Die Jungfrau ist die Braut des Schwägers. Die Schülerinnen haben die Schule versäumt, der Lehrer wird sie tadeln. Die Jünglinge sangen schön, sie haben musikalische Fähigkeiten. Er hat sich die schönen Sprüche in der Bibel bezeichnet. Gott hat Alles erschaffen. Gute Menschen werden Gott für Alles danken. Der Postbeamte hatte willkürlich gehandelt. Der gute Wille der Kinder ist lobenswert.

*) Alle Vorwörter regieren die 1. Endung, nur auf die Frage wohin? fordern sie den 4. Fall.

Kurze Geschichte der weltsprachlichen Versuche.

(1. Fortsetzung).

Diese besteht 1.) in ungefähr 900 Wörtern, die zumeist mit z endigen; 2.) in einen beigefügten Alphabet von 23 Buchstaben. Die Wörter sind nur Substantive und wenig Adjektive, und sind nicht nach dem Alphabete geordnet, sondern nach Fächern, beginnen mit der Theologie und schließen mit der Zoologie. Das Alphabet ist ohne j, v, w. — Vernehmen wir nun eine Anzahl von Wörtern:

Uigonz=Gott (gr. der Immererzeuger und Immererzeugte,) Uiganz=Engel (also nur wenig von Gott unterschieden) Livonz=Erlöser; Diveliz=Teufel; Ispariz=Geist; Iminois=Mensch (homo); Fur=Mann (vir); Pariz=Papa; Mariz=Mama; Ceril=Gehirn (cerebellum); Luceia=Auge; Dir=Dhr; Moniz=Mund; Froniz=Bruder; Miszil=Schwester; Libizanonez=Buch etc., etc.

Bemerkenswerth ist, was uns Wilhelm Grimm, welcher eine vollständige Abschrift dieser Schrift genommen, betreffs derselben berichtet: „Auffallend ist es, daß die Glossen nicht die Sprachformen zeigen, die in der Mitte des zwölften Jahrhunderts, wo Hildegardis schrieb, gelten; sie sind mindestens hundert Jahre älter. Die Klosterjungfrau muß sie aus einem schon vorhandenen Glossar geradezu abgeschrieben haben. Das unbekante Alphabet, das Hildegard ebenso wie die unbekante Sprache durch innere Erleuchtung will empfangen haben, ist entweder durch bloße Versetzung der bekannten Buchstaben gebildet, oder es sind nur ein paar Striche und Haken hinzugefügt. Diese himmlische Offenbarung hat weiter keinen anderen Wert, als Kuriosum angeführt zu werden.

Man kann Leibnitz als den Schöpfer des „Weltsprachgedankens“ ansehen, denn seit jener Zeit (1666) folgte ein Versuch dem andern und innerhalb dieser 200 Jahre erblickten circa 60 mit mehr oder weniger Geschick aufgestellte Pasiographien das Licht der Welt. Leibnitz — der große Denker — wurde vom Tode überrascht, ehe er die Umriße seiner philosophischen Sprache der Welt übergeben konnte.

Der englische Bischof John Wilkins (1668) war es, der zum ersten Male in scharf durchdachter Weise den Versuch machte, eine Pasiographie zu konstruiren. Er ordnete die Gegenstände und Begriffe mit ihren Zeichen nach Gattungen und theilte sie in Klassen ein.

(Fortsetzung folgt).

5. Unterrichtsbrief

1 Unterrichtsbrief

12 kr.

10 Unterrichtsbriefe

fl. 1.—

für das

Selbst-Studium der Weltsprache

„**Holapük.**“

Herausgeber

J. Pott,

W i e n,

II., Darwingasse 7.

Die Frageform.

Die Frage wird mit der Silbe — li, die durch einen Querstrich getrennt vom Zeitworte geschrieben wird, gebildet z. B.: labob-li? habe ich? mekom-li? macht er? Li wird nicht betont.

Des Wohllautes wegen läßt man diese Silbe keinem Worte folgen, das auf 1 oder zwei Mitlaute endigt z. B.:

statt vödol-li? besser li-vödol? redest du?

„ viloms-li? „ li-viloms? wollen sie?

„ zogons-li? „ li-zogons? zögern Sie?

1. Es ist nicht unbedingt nothwendig die Frage silbe -li dem Zeitworte beizufügen, man kann sie auch an andere passende Wörter anhängen, namentlich zur Betonung dieser Wörter z. B.: No-li labols pali? Habet ihr keine Eltern? Si-li? Ja?

2. Will man die Frage sehr bedeutungsvoll und spannend machen, so wird li alleinstehend angewendet z. B.: Li kösen labom ji-gami jönik? Hat der Better eine schöne Braut?

3. Wird eines der Fragefürwörter, wie: kim? wer? kis? was? lik (liko)? wie? kiplad? wo? u. angewendet, so entfällt „li“ z. B.: kisi mekol? was machst du? kiplad binom? wo ist er?

4. Setzt man die Frage silbe dennoch, so soll damit die Frage als sehr verschärft erscheinen, als eine Frage, auf die man eine bestimmte, rasche, entschiedene Antwort erwartet z. B.: Kisi li-mekons? Was machen Sie?

Wie man sieht, herrscht auch in der Frage eine große Freiheit und Manigfaltigkeit.

Wörter zur Einprägung

Pötit Appetit, Eßlust; pötüt Hunger; pötek Apotheke; sagön sagen; sag das Sagen, Rede; pükat Vortrag; säk Frage; gesag =

gepük Antwort; sal Salz; salik salzig; salnik salzigt; salin Saline; säl Saal; sat Satttheit; satön sättigen; sät Genüge; sätik genügend, hinreichend; sätlik genügsam; nog noch; zenod Zentrum, Mitte; Zenodamel Mittelmeer; zenodapün Mittelpunkt; zenodik zentral, mittler; zenodön zentralisiren; feg Fechtkunst; fek Affect, Reizung; fekam Affektion, Empfindung; fekamik empfindsam; sen Gefühl; senam Empfindung; senik gefühlvoll, empfindsam; senlik fühlbar; senön empfinden, fühlen; lusenik empfindlich; falön fallen, stürzen; fälön fällen; famül Familie; fän Fantasie; fänel Fantast; ted Bund, Bündnis; föd Förderung; klub Klub, Verein; klüb Zunft, Innung; i vor einem Selbstlaute id auch;

S. Aufgabe.

Ilabom-li nog pali? Si, ulabom nog fati e moti. Kiplad binom pötek? Pötek binom in zenod zifa. Tidel äsäkom-li juleli? Lik binom fid vobelas? Fid vobelas ebinom gudik. Kiplad äbinofs ji-blods? Ubinofs in jul. Kisi labom nök in nam? Labom bödi. Li-labons pötüti? Si, binob pötütik. Äsagom-li valikosi tidele? Li-mägol fitis? Löfob fitis e sälädi. Kim esalom fidi? Li-binol satik? Si, danob. Kisi vilol sagön pötekele? Blod egesagom-li ole? Labob ji-gami senik. I li-ol? Id ovedom-li födel volapüka? Etötös-li? Kim labom nog pötiti? Danob onse, efidob. Melavat binom-li salnik? Boblod binom-li fegel gudik? Pötüt ävedom obe senlik. Flens valik volapüka ofedoms okis. Felel e fälom bimis jönik gada. In famül pötekela binoms mans valik fänels. Penof-li? Of-julels valik-li zanofs okis?

Lösung.

Hatte er noch Eltern? Ja, er wird noch Vater und Mutter gehabt haben. Wo ist die Apotheke? Die Apotheke ist in der Mitte der Stadt. Fragte der Lehrer den Schüler? Wie ist das Essen der Arbeiter? Das Essen der Arbeiter ist gut gewesen. Wo waren die Schwestern? Sie werden in der Schule gewesen sein. Was hat der Dnfel in der Hand? Er hat einen Vogel. Haben Sie einen Hunger? Ja, ich bin hungrig. Sagte er Alles dem Lehrer? Magst du Fische? Ich liebe Fische und Salat. Wer hat das Essen gesalzen? Bist du satt? Ja, ich danke. Was willst du dem Apotheker sagen? Hat der Bruder dir geantwortet? Ich habe eine gefühlvolle Braut. Auch du?

Wird auch er ein Förderer der Weltsprache werden? Hat es gedonert? Wer hat noch Appetit? Ich danke Ihnen, ich habe gegessen. Ist das Meerwasser salzigt? Ist der Schwager ein guter Fechter? Der Hunger wurde mir fühlbar. Alle Freunde der Weltsprache werden sich verbinden. Der Bauer hat die schönen Bäume des Gärtners gefällt. In der Familie des Apothekers sind alle Männer Fantasten. Schreibt sie? Alle Schülerinnen zankten sich?

Die Verneinung.

Volapük hat nur eine einfache Verneinung; eine doppelte Verneinung ist so wie im Deutschen eine Bejahung, wird jedoch, weil sie undeutlich ist, nicht angewendet.

Die Verneinung kann mit **no** = nicht, nein oder **nonik** = kein gebildet werden. „No“ kann vor oder hinter dem Zeitworte oder irgend einem anderen Worte stehen, z. B. no labob bodi = labob no bodi = labob bodi nonik = ich habe kein Brod; no labom-li bodi? = no-li labom bodi? = hat er kein Brod?

Wörter zur Einprägung.

Nos nichts; noned Verneinung, Leugnung; nonön leugnen, verneinen; nonel Leugner; nosön vernichten; nosel Vernichter; nosik nichtig; noslik nichtsnußig; velat Wahrheit; velät Richtigkeit; velätik richtig, stimmend; velatön bewahrheiten; velätön berichtigen, richtig stellen; nevelat Unwahrheit, Falschheit; nevelatik unwahr, falsch; nevelad Lüge; neveladik lügenhaft, erlogen; neveladel Lügner; neveladelik lügnerisch; nogan Organ; noganön organisiren; sanik heilig, Sanft; san Heil; Sanal Heiland; sanel, medinel Arzt; sanelik ärztlich; sananamik heilkräftig; sanikel Heiliger; sanlik heilsam; sanön heilen; saun Gesundheit; saunön; gesunden; sedön senden, schicken, versenden; sed Versannt, Export; sedik sendbar, versendbar; sedel Sender, Versender, Absender; säd Expedition; set Satz, Sprachsatz; sval Schwalbe; svan Schwan; sup Suppe; Sved Schweden; svib Zwieback; svim Schwimmkunst; svin Schwein; is hier, da, dahier; us dort; isi dahin, hierhin; usi dorthin; isa daher, hieher; usa dorthier; isik hiesig; usik dortig; ya schon, bereits.

9. Aufgabe.

Li-binons saunik? No binob saunik. Li-äsäkons ya saneli? Osäkob saneli nonik. Sanal binom son Goda. Mens valik laboms noganis. Kisi labol is? Labob nosi. No eneveladob, äpükob velati. Kiplad binoms svans? Us svimoms. Vob äbinom-li velätik? Noned no binom jönik. Ilabom bodi nonik ple oms. Begob, li-äsedons obe svibi plo ji-motel? Ya esedob omi ole. Nog no-li labons saneli. No labob moni. Vat isik no binom saunik. Kis binos us? Binos nos. O flen löfik, li-gevol obe begi? No mögos obe, no kanob. Kim ikömom usi? Pänel binom-li muedik? No, pükom nosi. No binos jönik, das lobedol mene nonik. Sous svedela no löfoms okis.

Lösung.

Sind Sie gesund? Ich bin nicht gesund. Fragten Sie schon einen Arzt. Ich werde keinen Arzt fragen. Der Heiland ist der Sohn Gottes. Alle Menschen haben Organe. Was hast du hier? Ich habe nichts. Ich habe nicht gelogen, ich sprach die Wahrheit. Wo sind die Schwäne? Dort schwimmen sie. War die Arbeit richtig? Das Leugnen ist nicht schön. Er hatte kein Brod für sie. Ich bitte, sandten Sie mir den Zwieback für die Großmutter? Ich habe ihn dir schon gesandt. Sie haben noch keinen Arzt? Ich habe kein Geld. Das hiesige Wasser ist nicht gesund. Was ist dort? Es ist nichts. Lieber Freund, gewährst du mir die Bitte? Es ist mir nicht möglich, ich kann nicht. Wer war dorthin gekommen? Ist der Maler stumm? Nein, er spricht nichts. Es ist nicht schön, daß du keinem Menschen gehorchst. Die Söhne des Schwedens lieben sich nicht.

Die leidende Form.

Soll ein Satz aus der thätigen in die leidende Form übertragen werden, so verwandle man die vierte Endung in die erste, und die erste entweder mit von in die dritte oder mit durch in die vierte, setze das Zeitwort in die entsprechende Zeit der leidenden Form und bringe es mit dem neuen Subjecte in Uebereinstimmung z. B : Der Vater lobt den Bruder. Der Bruder wird vom Vater gelobt. Der Regen besenchtete die Erde. Die Erde wurde durch den Regen besenchtet.

Zeitwörter, die einen Zustand bezeichnen, wie: blühen, scheinen, ziemen u. a. sind ohne leidende Form.

In Volapük ist der Buchstabe „p“ das Zeichen für die leidende Form des Zeitwortes, durch das Vorsetzen dieses Buchstabens werden die Zeiten gebildet. Bei der Gegenwart wird des Wohlklanges wegen nach einem a (pa) eingeschaltet.

Gegenwart: palöfob ich werde geliebt.

Mitvergangenheit: pälöfob ich wurde (ward) geliebt.

Vergangenheit: pelöfob ich bin geliebt worden.

Vorvergangenheit: pilöfob ich war geliebt worden.

Zukunft: polöfob ich werde geliebt werden.

Vorzukunft: pulöfob ich werde geliebt worden sein.

Wörter zur Einprägung.

Dük Herzog; dükal Erzherzog; duk Führung; dug Leitung, Lenkung; tug Tugend; tugön Tugend üben; ful Fülle; fulik voll; fulön füllen, vollmachen; fül Filz; fülük filzig; monäl Geiz; monälan Geizhals; monälik geizig; monälön geizen; fased Wiß, Spaß; fasedel Wißbold, Spaßvogel; cog Humor, Scherz; cogavöd Scherzwort; cogik scherzhaft, humoristisch; fuf Pfiff, Wiß; füg Figur; fügön figuriren; fät Schicksal, Verhängnis; fätik fatal, verhängnisvoll; filosof Philosophie; fizir Offizier; fut Fuß, Bein; füt Fuß (Maß); futön fußen; futelön zu Fuß gehen; futel Fußgänger, Infanterist; gag Garstigkeit, Wüßtheit; gagön garstig thun, wüßt thun; gan Gans; ganön schnattern; geomet Geometrie; geometel Geometer; german Altdentscher, Germane; glök Glocke; glökön läuten; glok Uhr; glokkel Uhrmacher; glökkel Glöckner; glet Größe; gletön vergrößern; glät Glas; glätük gläsern; glätük gläserig, gläserartig; glad Eis; Gladamel Eismeer; gladön eisen; glut Gluth; gnob Knopf; gum Gummi; güm Kautschuk; güp Gyps; egelo immer, stets, jederzeit, allzeit; nevelo nie, niemals; ko vor o ke mit; pa! wehe! o weh! leider! pe früher, vordem; pi ehemals, noch früher, vormals; po nach (räumlich), hinter; pos nach (zeitlich); de von, aus (woher); fa von, durch (wenn etwas von jemandem selber gemacht); dub durch, mittelst; da durch Richtung; solat Soldat.

10. Aufgabe.

Fizirs päloboms fa dükal. Mens monälik e fülik binoms nevelo nobik. Solats pedukoms fa fizirs. Dük äfutelom in zifi. Fät menas padugom fa God. Glök poglökoms fa glökel. Dub tug velatik men pabaonom. Dük epükoms de ol. Güm pamökoms de gum. Glät pifulom ko vin Tug pulöfom egelo fa filosopels gletik. Beg pegevom-li geometele? Futelob ke ol da zifi. Glok pämekoms fa glokel nonik. Fa kim güp pämilom? Bod pamökoms de meil. Glöks valik-li peglökoms? Pos ol päsäkob fa tidel. Bims po dom pofäloms. Pi äbinom flen gudik de ob. Fa kim mag ji-motela pepänom? Gladamel binom egelo fulik de glad (glada). Gnoobs plo klot posedoms ole dub pot.

Lösung.

Die Offiziere wurden von dem Erzherzoge gelobt. Geizige und filzige Menschen sind niemals edel. Die Soldaten sind von den Offizieren geführt worden. Der Herzog gieng zu Fuß in die Stadt. Das Schicksal der Menschen wird von Gott gelenkt. Die Glocke wird von dem Glöckner geläutet werden. Durch die wahre Tugend wird der Mensch geadelt. Der Herzog hat von dir gesprochen. Der Kautschuk wird aus Gummi bereitet. Das Glas war mit Wein gefüllt worden. Die Tugend wird jederzeit von den großen Philosophen geliebt worden sein. Ist die Bitte dem Geometer gewährt worden? Ich gehe zu Fuß mit dir durch die Stadt. Die Uhr wurde von keinem Uhrmacher gemacht. Von wem wurde das Gyps gemahlen? Das Brod wird aus Mehl bereitet. Sind alle Glocken geläutet worden? Nach dir wurde ich vom Lehrer gefragt. Die Bäume hinter dem Hause werden gefällt werden. Bormalß war er ein guter Freund von mir. Von wem ist das Bild der Großmutter gemalt worden? Das Eismeer ist immer voll von Eis. Die Knöpfe für das Kleid werden dir durch die Post gesendet werden

Die Nennform.

Volapük gestattet die Bildung der Nennform in allen Zeiten
z. B.: olitön leuchten werden, upükön gesprochen haben werden, papenön geschrieben werden, esäkön gefragt haben.

Die Nennformendung ön kann aber auch an die Fürwortendung des Zeitwortes angehängt werden, wo es die größere Deutlichkeit oder Feinheit der Sprache erfordert z. B.: kudofön sorgen (u. z. das Sorgen einer Frau, ihr sorgen).

Al verbunden mit der Nennform heißt „um zu“ z. B.: al meköm um zu machen, al falön um zu fallen.

Al verstärkt auch den einfachen Infinitiv, der mit oder ohne „zu“ übersetzt werden kann z. B.:

lifön leben, zu leben; al lifön zu leben, um zu leben.

begön bitten, zu bitten; al begön zu bitten, um zu bitten.

Al mit der Nennform wird auch mit als daß übersetzt z. B.: binom tu nobik al neveladön = er ist zu edel, als daß er lügen sollte (um zu lügen).

Wörter zur Einprägung.

Al zu, hin, nach (bei dem Infinitiv) zu, um zu, als daß; äl nach — hin, zu — hin, in der Richtung zu; konzede Konzert; kop Körper, Leib; kopön verkörpern; kor Chor; kopan Begleitung (gesellige); kopanik gesellig; kopanal Mitglied; kopanel Begleiter, Gefährte, Genosse; kopanön begleiten; kopanam Begleitung (musik.); kopanöm Gesellschaft, Compagnie; sog Gesellschaft (Tisch-); sög Comité; kratön fragen, scharren; krit Christ; kritacil Christenkind; Kristuscil Christkind; krüt Kritik, Rezension; kuliv Kultur, Bildung; kulivam Bildung, Anstand; kulivön bilden, kultiviren; ral Kralle; reg König; regam Regierung, Regiment; regön regieren; limep Kaiser; rel Religion; relad Frömmigkeit; relön fromm sein, religiös sein; relik, reladik fromm, religiös; revid Revision; revidel Revisor; label Besitzer, Inhaber; labik habhaft; lafab Alphabet; lan Seele; lanel Engel; lanelik englisch; lanik seelisch, psychisch; lanim Muth; lanimön ermuthigen; län Land (nicht Meer); laned Land (nicht Stadt); lanedik ländlich; lanedel Landwirth; länef Landschaft.

11. Aufgabe.

Mens fidoms al lifön, e no lifoms al fidön. Kristus ätidom obse (al) löfön pali. Revidel okömom revidön kadis. Limeps de Löstakin äreloms. Krit velatik orelom egelo. Jön länefa binom magifik. Relad gletik of-gama pälobom fa bijop. I fa deutels Rom piregom. Sagon, das lan mekom obsi al mens. Li-vilol visitön

konzedi? Kuliv äkōmom ko krits äl Deuti. Openob jätaflene äl Vini. Li-kōmol al obi? Kristuscil okōmom-li al obsi? Obegob of-nōki, kopanōn obi in lopi. Valikosi men bal no kanom mekōn. Flens e neflens binoms al löfōn. In zif-li ebinol? Of-blod äbinof of-sanikel, lanel velatik, egelo reladik e menaflenik.

L ö s u n g.

Die Menschen essen um zu leben und leben nicht um zu essen. Christus lehrte uns die Eltern zu lieben. Der Revisor wird die Karten revidiren kommen. Die Kaiser von Desterreich waren religiös. Der wahre Christ wird immer fromm sein. Die Schönheit der Landschaft ist prachtvoll. Die große Frömmigkeit der Nonne wurde vom Bischofe belobt. Auch von den Deutschen war Rom regiert worden. Man sagt, daß die Seele uns zu Menschen macht. Willst du das Konzert besuchen? Die Kultur kam mit den Christen nach Deutschland. Ich werde dem Geschäftsfreunde nach Wien schreiben. Kommst du zu mir? Wird das Christkind zu uns kommen? Ich werde die Tante bitten, mich in die Oper zu begleiten. Alles kann nicht ein Mensch machen. Freunde und Feinde sind zu lieben. In der Stadt bist du gewesen? Die Ordensschwester war eine Heilige, ein wahrer Engel, immer fromm und menschenfreundlich.

Kurze Geschichte der weltsprachlichen Versuche,

(2. Fortsetzung.)

Leibniz betonte, daß dieses System zu komplicirt und für den praktischen Gebrauch zu schwerfällig sei, nach seiner Ansicht müßten dergleichen Zeichen denen der Algebra ähnlich sein und wolle man den Zweck ganz erreichen, müßte man eine Art Alphabet der menschlichen Gedanken erfinden.

Dr. Bacher (1661) hatte schon vor Wilkins vorgeschlagen, die Wörter eines ganzen Wörterbuches zu nummerieren und diese Zahlen als Schriftzeichen zu benützen.

Leibniz hatte den Gedanken angeregt eine Pasigraphie zu konstruiren. Gelehrte, Akademien und Regierungen beschäftigten sich nun in Deutschland, Frankreich, England, Spanien, Ungarn, Rußland, Dänemark etc. damit, um dieses Ziel zu erreichen; ja noch im Jahre 1811 schrieb die Akademie der Wissenschaft zu Kopenhagen einen Preis für die beste Darstellung einer leichten, ausführbaren Pasigraphie aus.

(Fortsetzung folgt)

6. Unterrichtsbrief

1 Unterrichtsbrief
12 kr.

10 Unterrichtsbriefe
fl. 1.—

für das

Selbst-Studium der Weltsprache
„Volapük.“

Herausgeber

J. Pott,

W i e n,

II., Darwingasse 7.

Das besitzanzeigende Fürwort.

Die besitzanzeigenden Fürwörter treten gewöhnlich in Verbindung mit einem Hauptworte auf, haben also adjectivische Natur, sie werden deshalb auch mittelst der Eigenschaftswortendung „ik“ aus den persönlichen Fürwörtern gebildet z. B. : ob ich, obik mein; ols ihr, olsik euer.

Um die öftere Aufeinanderfolge der Endsilbe „ik“ zu vermeiden, kann des Wohlklanges wegen statt dem besitzanzeigenden Fürworte, das ebenfalls dem Hauptworte folgt und unverändert bleibt, die zweite Endung des persönlichen Fürwortes — der sogenannte griechische Genitiv — gesetzt werden z. B. :

statt vil olik gudik, besser vil ola gudik dein guter Wille;

„ dom olsik gletik „ dom olsa (olas) gletik euer großes Haus.

E i n z a h l.

M e h r z a h l.

obik = oba mein, der meine,
meinige

olik = ola dein, der deine, deinige

omik = oma sein

ofik = ofa ihr

onsik = onsa Ihr

obsik = obsa* = obas unser

olsik = olsa = olas euer

omsik = omsa = omas ihr

ofsik = ofsa = ofas ihr

obiks meine, die meinen

oliks deine, die deinigen

omiks seine

ofiks ihre

onsiks Ihre

obsiks unsere

olsiks euer

omsiks ihre

ofsiks ihre.

Auch von os es, osik (sein), on man, onik (eines, jemandes, sein) und ok sich, okik (dem Sich angehöriges) können besitzanzeigende Fürwörter abgeleitet werden.

*) Vor einem Selbstlaute obas, vor einem Mitslaute obsa.

Es ist zu beachten, daß statt obiks (meine) nicht etwa obsik angewendet wird, da obsik unser heißt und obsiks unsere.

Wird das Fürwort besonderen Nachdruckes wegen vor dem Hauptworte gestellt oder steht es allein, so muß es ebenfalls die Biegungsendungen (a, e, i) und das Mehrzahlzeichen (s) erhalten.

Einzahl.

1. E. omik (oma) mag sein Bild
2. „ omika maga seines Bildes
3. „ omike mage seinem Bilde
4. „ omiki magi sein Bild

Mehrzahl.

1. E. omiks mags seine Bilder
2. „ omikas magas seiner Bilder
3. „ omikes mages seinen Bildern
4. „ omikis magis seine Bilder

1. E. obik der meine
2. „ obika des meinen
3. „ obike dem meinen
4. „ obiki den meinen

1. E. obiks die meinen
2. „ obikas der meinen
3. „ obikes den meinen
4. „ obikis die meinen

Ji-(of-) dem besitzanzeigenden Fürworte vorgefetzt, macht dasselbe weiblich, durch Anhängen der Silbe os wird es sächlich z. B.: ji-(of-) obik meine, die meine, die meinige; obikos das Meine, das Meinige.

Wörter zur Einprägung.

Sil Himmel (Sternen); sül Himmel (Geister); silik, sülük himmlisch; sülel Himmelsbewohner; sin Sünde; sinik sündhaft, sündig; sien Sinn (5 Sinne); sienlik sinnlich; siäm Sinn, Geist; siämön sinnen, nachsinnen; siämik geistreich, sinreich, inhaltsvoll; suem Auffassung, Begreifen; sumön fassen, nehmen, weg-; sum Wegnahme; suemad Begriff; suemik begreiflich, faßlich; suemön begreifen, auffassen; süen Besonnenheit, Ueberlegenheit; süenik besonnen, überlegen; süenön sich besinnen, überlegen: suam Summe, Gesamtbetrag; suäm Betrag; suämön betragen, sich belaufen; sol Sonne; stel Stern; stelük gestirnt; stelön schimmern; söl Herr; sölük herrisch; sölel Herrscher; sölön herrschen, beherrschen; solön sonnen, soled Sold; del Tag, soldel Sonntag; mundel Montag; delük täglich; delo tags, bei Tage; neit, nedel Nacht; neitik, nedelik nächtlich, neito nachts; delön tagen, tagwerden; neitön nachten, dunkeln; delo e neito Tag und Nacht; vig Woche; yelo im Jahre, jährlich; yelön jähren, sich jähren; veg Weg; vegam Fahrt; vegön fahren; vegamaveg Fahrweg; vegad Fuhre; veit Weite; veitön er-

weiteru; ven als, da; as als = in der Eigenschaft als; äs wie, gleich; äslik gleichwie; so so, also; also also, daher, sonach; bi weil, da; me mittelst, vermöge.

12. Aufgabe.

Sil binom fulik de stels e binels. Deli gudik, o söls oba! Neiti gudik, o vomül oba! Pükat bloda omik no äbinom siämik. Veg sina no dukom lani obas al süli. Li-edünols limepe olsik id as solats, äso sons ofa obsike? Löfobs regi obsa, li-löfols olsiki? Ji-blods obsik binofs of-flens; löfobs okis egelo, e zunofs okes nevelo. Delo e neito ovobob al bodön plo famül oba. Bijop obsik vegom yelsik äl Romi. Soldel binom del söla. Sol litom delo, neito mun e stels. Vobels olsa li-esüenoms al vobön i soldela. Li-vegons in zifi? Binos-li veitik de is äl Vini? Kim kanom obe sagön siena-noganis valik mena? Neflens ola binoms i neflens obik. Suemob osi, bi binol flen gudik. Genal sölik no palöfom fa solats oma lanimiks. Obsika fata süen äbinom gletik. Mens valik binoms fata bal gletika cils.

Übung.

Der Himmel ist voll von Sternen und Wesen. Guten Tag, meine Herrn! Gute Nacht, mein Fräulein! Der Vortrag seines Bruders war nicht geistreich. Der Weg der Sünde führt unsere Seele nicht zum Himmel. Habet ihr auch euerem Kaiser als Soldaten gedient, so wie ihre Söhne dem unserigen? Wir lieben unseren König, liebet ihr den eurigen? Unsere Schwestern sind Freundinnen; sie lieben sich immer und zürnen sich nie. Tag und Nacht werde ich arbeiten, um Brod zu verdienen für meine Familie. Unser Bischof fährt jährlich nach Rom. Der Sonntag ist der Tag des Herrn. Die Sonne scheint bei Tage, des Nachts der Mond und die Sterne. Haben sich euere Arbeiter besonnen auch Sonntags zu arbeiten? Fahren Sie in die Stadt? Ist es weit von hier nach Wien? Wer kann mir alle Sinnesorgane des Menschen sagen? Deine Feinde sind auch meine Feinde. Ich begreife es, weil du ein guter Freund bist. Der herrische General wird von seinen muthigen Soldaten nicht geliebt. Unseres Vaters Besonnenheit war groß. Alle Menschen sind Kinder eines großen Vaters.

Das hinweisende Fürwort.

Hinweisende Fürwörter sind jene, mit denen man auf bestimmte Personen oder Dinge hinweist. Sie heißen:

at dieser, der	ät ebendieser, ebender
et jener	eit ebenjener
it selbst, selber	iet ebener selbst
ot derselbe, der	öt ebender selbe, der nämliche
ut derjenige, der	üt ebenderjenige, ebender
som solcher	söm ebensolcher
votik anderer	balim votimi einander (der eine
balimik-votimik der eine — der	den andern).
andere	

Für die Biegung und Stellung der hinweisenden Fürwörter gelten die für die besitzanzeigenden Fürwörter aufgestellten Regeln.

Das hinweisende Fürwort der, die, das substantivisch gebraucht, hat im Deutschen eine andere Biegung als der Artikel:

Einzahl	Mehrzahl
1. E. at der, die, das	1. E. ats die
2. „ ata dessen, deren, dessen	2. „ atas deren, derer
3. „ ate dem, der, dem	3. „ ates denen
4. „ ati den, die, das	4. „ atis die

Haben in einem Satze mehrere Hauptwörter die gleichen Fürwörter, so brauchen diese nicht wiederholt zu werden z. B.: ats man, vom e cil = man, ji-man e cil ats dieser Mann, diese Frau und dieses Kind.

Um Zweideutigkeiten zu vermeiden ist es oft besser, statt dieser Fürwörter die betreffenden Hauptwörter zu wiederholen, namentlich bei Sachen, nicht so nothwendig ist es bei Personen. Auch durch die Anwendung der Vorsilbe eben (in Volapük mit dem Umlaute): also mit ät (ebendieser), statt at kann die Klarheit des Ausdruckes erhöht werden z. B.: Sonne und Mond sind Sterne; sie ist größer als er; sol e mun binoms stels, sol binom gletikum, ka mun; oder: et binom gletikum, ka mun; oder: et binom gletikum, ka ät.

Nur wo es die Deutlichkeit erfordert, wird das weibliche und sächliche Geschlecht durch Hinzufügung von ji-(of-) oder os unterschieden, z. B.: ji-at = of-at diese; atos = os-at dieses.

Wörter zur Einprägung.

Vot Änderung, Veränderung; votlik änderlich, veränderlich; aet der da, dieser da; eat jener da, — dort; ies ebendasselbst, ebenhier; isit daselbst, hierselbst; ito von selber, von selbst; itik selbständig; itöf Selbständigkeit; o. b. (os binos) d. i. nämlich; obel das Ich; flan Seite; flank seitlich; atafank diesseitig; eteflano jenseits; votiflano anderseits; feif Pfeife (Inst.); fein =Feinheit; felad Furche; fenig Pfennig; fikar Bifar; fil Feuer; filab Zündhölzchen; filavin Branntwein, Schnaps; filed Brand; filedön brennen; filial Filiale; filistel Philister; fin Ende; finap Zehe; fined Finger; finedön berühren, betasten; flad Flasche; flon Gulden; flum Fluß; flumin Fluß; flumlik flüßig; flumik Fluß—; fotogaf Fotografie; fotogafad Fotografie (Bild); tot Forst, Wald; fotön bewalden; foet Wild, Wildpret; foetik wild; foetön verwildern; fom Form; föm Gestalt, Façon; fomik formell; fomlik förmlich; fomül Formel; fömod Leisten; gol Gang, Gehen; golön gehen; golik gangbar; gon Lauf; kül Kurs, Lauf; kul Bahn; külod Kurs (Geld.)

13. Aufgabe.

At binom dunel. Atos binos rega namapenäd. Aet binom obik flen gudik. Flan et fluma binom fotik. Iti ok sölön binos itöf velatik. Plo fotogafad som danob, o söl oba! Kül fluma at dukom omi dub lapis äl Sveizi, ed öt flumom usit in Rini. Balimik vilom atosi, votimik etosi. Äfinedob kapi maladela, ot äbinom itik ed äfiledom. Krit velatik lobom dunis gudik votikas, nevelo okikis it. Kim kanom in dins valik tidönok it? Flum votom küli omik ies, e flumom dub länefi magifik, ata felis al vatön. Ito vob ola no pafinom. Fineds e finaps binoms dils kopa menik. Kiplad binom söl fikar? Söl fikar egolom al flumi. Vobis som löfob. Filavin at filedom äs fil. Us-li gonom?

Lösung.

Der ist der Thäter. Dieses ist des Königs Handschrift. Dieser da ist mein guter Freund. Jene Seite des Flusses ist waldig. Sich selbst beherrschen ist wahre Selbständigkeit. Für eine solche Fotografie danke ich, mein Herr! Der Lauf dieses Flusses führt ihn durch die Alpen nach der Schweiz, und ebenderselbe fließt dortselbst

in den Rhein. Der eine will dieses, der andere jenes. Ich berührte den Kopf des Kranken, derselbe war heiß und brannte. Der wahre Christ lobt die guten Thaten anderer, niemals die selbsteigenen. Wer kann in allen Dingen (Stücken) sich selbst lehren. Der Fluß ändert seinen Lauf ebendhier und fließt durch die prachtvolle Landschaft, um deren Aecker zu bewässern. Von selbst wird deine Arbeit nicht beendet. Die Finger und die Zehen sind Theile des menschlichen Körpers. Wo ist der Herr Vikar? Der Herr Vikar ist zum Fluße gegangen. Solche Arbeiten liebe ich. Dieser Schnaps brennt wie Feuer. Dort läuft er?

Das Mittelwort.

Jene Form des Zeitwortes, welche in der Bedeutung eines Eigenschaftswortes gebraucht wird, nennt man Mittelwort. Das Mittelwort vereinigt die Kennzeichen des Zeitwortes und des Eigenschaftswortes. Wir haben Mittelwörter der Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft z. B.: liebender Sohn, geliebter Sohn, ein zu liebender Sohn.

Das Mittelwort kann wie das Eigenschaftswort aussagend, beifügend und hauptwörtlich gebraucht werden z. B.: der Fisch ist gefangen; Fisch: fangender Knabe; Gefangener.

Das Mittelwort der Gegenwart hat thätige, die Mittelwörter der Vergangenheit und Zukunft haben leidende Bedeutung, ausgenommen jene Mittelwörter der Vergangenheit, welche von intransitiven Zeitwörtern, die mit sein conjugiert werden, gebildet sind, z. B.: der gefallene Schnee.

In Volapük werden Mittelwörter in allen Personen, Zeiten und Formen durch Anhängen der Silbe „öl“ gebildet z. B.:

Gegenwart.	Vergangenheit.
lobedöl gehorchend	papenöl geschrieben werdend
epenöl geschrieben habend	peloböl gelobt
oloböls loben werdende	povoköl werden gerufen werden
uvoköl gerufen haben werdend	(einer der gerufen werden wird).

Die Mittelwörter der Vergangenheit der intransitiven Zeitwörter haben in der Regel eine thätige und nicht leidende Form z. B.: egolöl nicht etwa pegolöl für gegangen
ekömöl „ „ pekömöl für gekommen.

Man kann zwar auch die leidende Form pegolöl (pekömöl) gebrauchen, doch heißt pegolöl (pekömöl) nicht gegangen (gekommen), sondern: einer an dem bewirkt wurde, daß er ging (kam).

Hauptwörtlich gebrauchte Mittelwörter: pefanel (statt pefanöl) ein Gefangener; pevunels (statt pevunöls) die Verwundeten; loboöl = ob loböl ich Lobender.*

Wörter zur Einprägung.

Fon Quelle; fonad Brunnen; fömad Käse; fön Ofen; fönel Heizer; fönön heizen; fönik heiß; fop Narr; fran Frank (Geld) buk Buch; buk Buchdruck, Druck; bukopenäd Druckschrift; bukel Buchmacher, Autor, Verfasser; laut Autorschaft; lautel Autor, Verfasser; lautön verfassen; bukön buchen, buchführen; distin Unterschied; drol Drolligkeit; dun Thun, duin Leistung; dünan Diener, dünel Knecht, dünal Minister; gönel Gönner; gön Gunst, gönön gönnen; bönön begünstigen; gued Gut, daß Habe, guedön begütern; gut Verköstung; gutön kosten; güet Geschmack (Kunstsin); smek Geschmack; smel Geruch; benosmel Wohlgeruch; güv Ersatz; if wenn, falls; äsif wiewenn, als wenn, als ob; stud Studium; vip Wunsch.

14. Aufgabe.

Dünans yuböl ädanoms plo gön gletik. Lautel buka at binom man estudöl. Fön et binom-li pefönöl? O pal pelöföl! Ole vipöl gudikosi valik, blibob flen ola. Dünan omik binom men pekulivöl. Fon at labom vati fönik, ed i binom sananamik. Dünal binom petidöl, atis bukis jönik elautom. Dünel olsa drolik binom egelo pefopel. Li-vilons nog fidön de fömad at benösmeköl? E kim güvom obe göni söla oba? Fa flens oba äbinob pelöföl. Pened binom-li pepenöl?

V ö s u n g.

Die jubelnden Diener dankten für die große Gunst. Der Verfasser dieses Buches ist ein studierter Mann. Ist jener Ofen geheizt? Geliebte Eltern! Dir alles Gute wünschend, verbleibe ich dein Freund. Sein Diener ist ein gebildeter Mensch. Diese Quelle hat heißes

*) Auch bei der Nennform darf man sagen lobedön obik mein Gehorchen; lobedön olik dein Gehorchen.

Wasser, und ist auch heilkräftig. Der Minister ist gelehrt, diese schönen Bücher hat er verfaßt. Euer drolliger Knecht ist immer der Genarrte. Wollen Sie noch von diesem wohlschmeckenden Käse essen? Und wer ersetzt mir die Gunst meines Herrn? Von meinen Freunden war ich geliebt. Ist der Brief geschrieben?

Kurze Geschichte der weltsprachlichen Versuche.

(3. Fortsetzung.)

Ebensowenig wie Wilkins gelangte auch ein Athanasius Kirchner (1665), ein Peter Prede (1667), oder ein Joh. Uppendorf (1670) — noch auch Andreas Müller (1681), der von der chinesischen Sprache und deren Schriftzeichen eine allgemeine Sprache ableiten wollte, zum Ziele.

Ihnen folgte der Jesuit Besüier (1684), Joh. Caramuel von Lobkowitz (1687) David Solbrig (1725) und im Jahre 1772 der Ungar Kalmar, der in seinem Werke die ganze Summe menschlicher Begriffe auf ca. 500 ursprüngliche und allgemeine zurückführte, und Schriftzüge aller Völker gebrauchte. Der berühmte Lehrer der Taubstummen Sicard kündigte 1796 das Erscheinen einer bequemen Pasi-graphie an. So genial auch sein System ist, so kostete auch hier die Erlernung desselben viele und große Mühe. Der Sprachforscher Wolke Professor an der Universität in Petersburg übergab 1797 seine vermittelnde Schriftsprache der Oeffentlichkeit. Für jede Sprache war ein eigenes Lexikon erforderlich, das jedes Wort mit dem ihm eigenen Beugungen und Zeiten enthalten mußte, die auf jeder Seite stehenden Wörter waren nummeriert; mit Hilfe der Seitenzahlen und Nummern konnte die Correspondenz geführt werden.

Von den übrigen gegen Ende des 18. Jahrhunderts erschienenen pasigraphischen Systemen hat nur das von J. S. Vater erfundene einigen Werth.

(Fortsetzung folgt)

7. Unterrichtsbrief

1 Unterrichtsbrief
12 kr.
10 Unterrichtsbriefe
fl. 1.—

für das
Selbst-Studium der Weltsprache
„Volapük.“

Herausgeber
J. Pott,
W i e n,
II., Darwingasse 7.

Das bezügliche Fürwort.

Jene Fürwörter, welche sich auf früher genannte Gegenstände beziehen, nennt man bezügliche Fürwörter z. B.: Ich bringe dir das Buch, welches du begehrt hast.

Die bezüglichen Fürwörter „welcher, welche, welches, der, die, das, wer, was“ heißen in Volapük „kel“. Nur wo es die Deutlichkeit erfordert, wird die weibliche und sächliche Form ji-kel (poet. kel-ji) und kelos (os-kel) gesetzt Der, die, das sind bezügliche Fürwörter, wenn man statt derselben „welcher, welche, welches“ setzen kann, kann man sie mit „dieser, diese, dieses“ verwechseln, so sind sie hinweisende Fürwörter.

Ist „wer“ soviel als „derjenige, welcher“ so heißt es „kel“ nicht „kim“, so besonders im Anfange von Nebensätzen z. B.: Kel pasäkom, gesagomöd! Wer gefragt wird, antworte! Ebenso heißt hier „was“ nicht „kis“ sondern „kelos“ z. B.: Kelos binos löfik, atos binos jönik. Was lieb ist, das schön ist.

Wenn viele Zischlaute zusammen kommen, so kann des Wohl- lautes wegen „kel“ auch ohne dem Mehrzahlzeichen (s) angewendet werden, der Beugfallbuchstabe (a, e, i) wird jedoch gesetzt z. B.: Cils löfoms zibis, keli (s) mot mökof. Die Kinder lieben die Speisen, welche die Mutter bereitet.

- | | |
|---------------------------------|---------------------|
| 1. E. kel welcher, wer, die | 1. E. kelos was; |
| 2. „ kela dessen, wessen, deren | 2. „ kelosa wessen; |
| 3. „ kele welchem, wem, der | 3. „ kelose |
| 4. „ keli welchen, wen, die | 4. „ kelosi was. |

Im Deutschen fehlt von „was“ die 3. Endung, „kelose“ kann man mit „welcher Sache“ übersetzen.

Wörter zur Einprägung.

Kadem Akademie; kämel Kamel; kanarit Kanarienvogel; kanzel Kanzelist; kanzen Kanzlei; katek Katechismus; katekel Katechet; katolik katholisch; katolel Katholik; ker Kern; kien Knie; kin Kühnheit; klif Fels; kliv Abhang; klüm Klima; kluzif Kreuz; kluzifön kreuzen; kluzüf Kreuzifix; kluzüfön kreuzigen; kluzifaveg Kreuzweg; konsäl Rath; konsälik rätzlich, rathsam; naköm Anfunft; neb neben; nebadin Nebensache; nekel Enkel; nem Name; nemik namhaft; nemlik namentlich; falo im falle, falls; fälo ferner, weiters; u (ud) oder; uf entweder; uf- ud entweder — oder; falo — ud falo sei es daß — oder daß; föget Vergessenheit; yuf Hilfe, Beistand; yüf Unterstützung; yufön helfen, beistehen, andiehandgehen; benöf Wohl, Bestes.

15. Aufgabe.

Katolel velatik binom ut, kel i löfom neflenis oma. Kim kanom sagön obe fini utas, kels äkluzüfoms Kristusi? Keli God löfom, äti no fögetom. Kela bodi fidon, ota kanitemi kaniton. Kel no kanom konsälön oke it, konsälel gudik no obinom votikes. Kele no binos al konsälön, öte no binos al yufön. Lobobs utis, kelas yüfi vilobs. Uf golob ke ols in gadi, ud golobs in foti. J fälo obinob ut, kel oyufom ole egelo. Falo no labob bodi ud falo i no labob moni, begob menafeni et, ed oyüfom obi. Valiks, kele (s) benöf menada binom löfik, ofödoms ati püki. Kämel i kanom lifön in klüm obsik. Kelosi rel katolik tidom obse, ätosi Kristus äpredom in Jerusalem as son Goda yudeles.

Lösung.

Ein wahrer Katholik ist derjenige, welcher auch seine Feinde liebt. Wer kann mir das Ende derer sagen, welche Christus kreuzigten? Wen Gott liebt, den vergißt er nicht. Wessen Brod man ißt, dessen Lied man singt. Wer sich selbst nicht rathen kann, wird anderen kein guter Rathgeber sein. Wem nicht zu rathen ist, dem ist nicht zu helfen. Wir loben diejenigen, deren Unterstützung wir wollen. Entweder gehe ich mit euch in den Garten, oder wir gehen in den Wald. Auch ferner werde ich derjenige sein, der dir stets helfen

wird. Sei es daß ich kein Brod, oder daß ich auch kein Geld habe, so bitte ich jenen Menschenfreund und er wird mich unterstützen. Allen, welchen das Wohl der Menschheit lieb ist, werden diese Sprache fördern. Das Kamel kann auch in unserem Klima leben. Was die katholische Religion uns lehrt, das predigte Christus als Sohn Gottes in Jerusalem den Juden.

Das fragende Fürwort.

Fragende Fürwörter sind jene, mit denen man nach Personen und Sachen fragt. Es sind folgende:

kim wer?		kiom welcher?
ji-kim	} welche?	kiof welche?
of-kim		kios welches?
kif		kimik was für ein?
kis was?		kiplad (kiöp) wo?
lik (o) wie?		kipladi wohin?
kibid inwieferne?		kiplada woher? u. s. w.

Werden Fragefürwörter angewendet, so entfällt die Frageſilbe „li“. Die fragenden Fürwörter biegen wie die entsprechenden bezüglichen Fürwörter z. B.: Kima binom cil? Wessen ist das Kind? Kimi löfons? Wen lieben Sie? Gadi kimik ävisitol? Was für einen Garten besuchtest du? Kiöp binom kanzen? Wo ist die Kanzlei? Kiofe ji-blode äpenol? Welcher Schwester schreibst du?

Wörter zur Einprägung.

Ofen oft, öfterſ; ofenik oftmalig, mehrmalig; ofen penemöl mehrgenannt, mehrerwähnt; bid Art, Gattung; bido gewissermaßen, gleichsam, so zusagen; bit Verfahren; mod Manier, Methode, Art und Weise; möd Menge, Anzahl, Vielheit; mödik viel, zahlreich; mödnik vielfach, vielerlei; limödik? wieviel? ligletik? wie groß? mödön mehren, vermehren, erhöhen; möpükik vielſprachig; fleg Gelenk; flegön beugen, biegen; flek Drehung, Wendung; votaflekik umgekehrt; votaflekön umkehren, umwenden; bakun Balkon; blekön brechen; blegön biegen; blek Bruch; poed Dichtkunst; poedat Gedicht; bujad Buſch; bujadem Gebüſch; pök Fehler, Schmeiſer; pökön

fehlermachen, fehlen; pökik fehlerhaft; döf Gebrechen, Fehler; döfön gebrechen (mangeln); döfik gebrechlich; def Mangel, Armuth; defön mangeln, fehlen; defik mangelhaft; pöf Armuth; pöfik arm, dürftig; pöflik ärmlich, armselig; pöfön armsein; pöföd Gewinn, Nutzen, Vortheil; pöfödik nützlich, vortheilhaft; pöfödön gewinnen, nützen, Vortheil bringen; zesüd Noth; zesüdik nothwendig, nöthig; zesüdön noththun, nothwendigsein, vonnöthensein; dö von, über, betreffs.

16. Aufgabe.

Kimik binom nem onsa? Ko din kimik kanob dünön onse? o söl oba! Begob o söl medinel, obe al sagön, medini kiom kanob givön sone obik, kel evedom maladik? Lifayelis limödik labons? No jinons labön lifayelis so mödik (is). Liko golos onse? Kiplada kömons? Kimiki pöfüdi ilabol de jäf at? Kiöpi ägolom man pöfik? Li-zesüdos, das blekol valikosi, kelosi sumol in nami? Glok onsa golom-li gudik? Kiplad, lik e kibid pük at kanom ole pöfödön? Flegis limödik laboms fineds e limödikis finaps? Ofen epükob dö ol. No löfob pökikis poedatis som. Poedel ofen penemöl labom kulivami defik. Pükons egelo dö döfs votikas. Jinos, das labol pökis mödik in vob ola.

L ö s u n g.

Wie heißen Sie? Womit kann ich Ihnen dienen? mein Herr! (Mit was für einer Sache kann ich Ihnen dienen?). Ich bitte Herr Doktor, mir zu sagen, welche Medizin kann ich meinem Sohne geben, der krank geworden ist? Wie alt sind Sie? (Wie viele Lebensjahre haben Sie?) Sie sehen nicht so alt aus. (Sie scheinen nicht so viele Lebensjahre zu haben). Wie geht es Ihnen? Woher kommen Sie? Was für einen Nutzen hattest du von diesem Geschäfte? Wohin ging der arme Mann? Ist es nothwendig, daß du alles brichst, was du in die Hand nimmst? Geht Ihre Uhr gut? Wo, wie und in wie ferne kann diese Sprache dir nützen? Wie viele Gelenke haben die Finger und wie viele die Zehen? Oft habe ich von dir gesprochen. Ich liebe solche fehlerhafte Gedichte nicht. Der mehr erwähnte Poet hat eine mangelhafte Bildung. Sie sprechen immer von den Gebrechen anderer. Es scheint, daß du viele Fehler in deiner Arbeit hast.

Das unbestimmte Fürwort.

Die unbestimmten Fürwörter bezeichnen Personen und Sachen auf eine allgemeine, ganz unbestimmte Weise. Es sind folgende: **on** man; **ek** jemand; **nek** niemand; **alim** jedermann; **bos** etwas; **nos** nichts; **sembal** irgend einer; **nonik** keiner; **alik** jeder; **teldik** mancher; **teldikos** manches; **mödiks** viele; **valiks** alle; **valikos** alles; **ans** einige; **mödikos** vieles; **mödikumiks** mehrere; **nemödikos** weniges.

In Volapük können alle unbestimmten Fürwörter gebogen werden:

1. **on** man, einer, irgendjemand
2. „ **ona** eines irgendjemandes (**eka**, **sembala**)
3. „ **one** einem irgendjemandem (**eke**, **sembale**)
4. „ **oni** einen irgendjemanden (**eki**, **sembali**) z. B.:

No sötöl 'etön oni! Du sollst einen (jemanden) nicht hassen!
No dämonöd one! Man soll einem nicht schaden!

Wörter zur Einprägung.

Onik eines, irgendjemandiger; sem irgend; semik ein gewisser; semlik (o) irgendwie; semos irgendwas; öpik örtlich; semöp = egefo irgendwo; nemöd Wenigkeit; apostel Apostel; bum Bau; bumot Gebäude; bumatabel Bauschreiner; bun Sprung; bundan Ueberfluß; beit Biß; vip Wunsch; vir Wirbel; flun Einfluß; flunön Einfluß haben; flut Flöte; smil Gelächter; smül Lächeln; smeg Geschmunzel; benoton Wohl laut, Harmonie; benotonik harmonisch; benotonön harmonieren, wohl lauten; benötonön harmonisieren; benovip Glückwunsch, Gratulation; blein Blindheit; bleinön blenden; blig Pflicht; bligik pflichtig; bligön verpflichten; bligat Hypothek, Obligation; söt Pflicht, Soll; sötön sollen; sötik pflichtgemäß, pflichtmäßig; ab aber; kö wo; Basil Brasilien.

17. Aufgabe.

If kömom ek, sagöl al ol: „Menis valik löfob“, ate gesagob: o flen! no kanob osi. Benovipel sembal äpotom obe benovipi jönik at. Apostels valik äbinoms sanikels. Valikos no binos plo valiks. Ona (eka) votik (a) dinis no sumob. Alime vipob gudikosi.

Li-labol bosi? No, labob nosi. O söl obik! li-esmilons? No, mödikumiks äsmiloms. Alik bligomok al yufön ole. Binos in lif teldikos, kelos binos ple obs rät. Nek kanom ko valiks benö-tonön. Bleinele pöfik bosi alik ägivom. Fops binoms i nog mens; ab kimiks? Kel nemödi bundana oma givom vilik pöfeles, ut dunom söti omik as men. Bumots valik at pebumoms fa flen oba. J Basil äkōmom al läns ut volapotakluba, köi potakads ko gepük kanoms papotön.

L ö s u n g.

Wenn einer kommt und zu mir sagt: „Ich liebe alle Menschen“, dem antworte ich: Freund! ich kann es nicht. Jrgend ein Gratulant sandte mir diesen schönen Glückwunsch. Alle Aposteln waren Heilige. Alles ist nicht für Alle. Jemandes anderen Sachen nehme ich nicht. Jedermann wünsche ich Gutes. Hast du etwas? Nein, ich habe nichts. Mein Herr! haben Sie gelacht? Nein, mehrere lachten. Jeder verpflichtet sich dir zu helfen. Es ist im Leben manches, was für uns ein Räthsel ist. Niemand kann mit Allen harmonisieren. Dem armen Blinden gab jeder etwas. Narren sind auch noch Leute; aber was für eine? Wer eine Wenigkeit seines Überflusses gerne den Armen gibt, der thut seine Pflicht als Mensch. Alle diese Gebäude sind von meinem Freunde gebaut worden. Auch Brasilien kam (trat) zu denjenigen Ländern des Weltpostvereines, wohin Postkarten mit Antwort gesandt werden können.

Die Befehlsform.

Die Befehlsform wird bei allen Personen, Zeiten und Formen durch das Anhängen der Silbe „öd“ an die betreffende Personalendung gebildet; z. B.: givoböd! ich soll geben! vokolöd! rufe! du sollst rufen! begobsöd! wir sollen bitten! lasset uns bitten! evobomöd! er soll gearbeitet haben! pasäkoböd! ich soll gefragt werden! lobolsöd! lobet! ihr sollt loben!

Volapük hat noch eine verstärkte Befehlsform — Jussiv — die durch die Anhängsilbe „öz“ gebildet wird z. B.: gololöz! du sollst gehen! pack dich! fort mit dir! epenolsöz ya! ihr sollt schon geschrieben haben! odunonöz! man soll thun werden! (morgen).

Wörter zur Einprägung.

Blinön bringen; blin das Beibringen; galvan Galvanismus; geb Gebrauch, Anwendung, Benützung, Verwendung; gebik brauchbar, anwendbar, dienlich; gebön gebrauchen, anwenden, benützen; geblik-südüdik gebräuchlich; südü Sitte; südüdik sittig; südülik sittlich; südüdüd Gebrauch (Sitte) Gewohnheit; gef Gefäß; gian Riese; lib Freiheit; libavil Freiwilligkeit; libön befreien; lied Leiden, Trübsal; lieddüd Leidenschaft; lof Dffert, Anerbietung; lofön anerbieten, bieten, reichen; löfafulik liebevoll; log Auge; lok Spiegel; logad Gesicht. (Auge); logod Gesicht, Angesicht; lo angesichts; loged Blick; logön sehen, schauen, bemerken; loegön bemerken, beobachten; logedön blicken, nach—; logik sichtbar; lokön spiegeln; maf Maß; mafik mäßig; maflik meßbar; mafükön mäßigen; maeg Illustration; mat Ehe; matam Vermählung; matabegel Freier (Ehebitter); matazäl Hochzeitsfest; mated Hochzeit; matel Gatte, Gemahl, Ehegatte; matökön sich gatten; matön ehelichen, heiraten; mad Reise, Reifeheit; map Mappe; memön sich erinnern, gedenken, (4. E.) ins Gedächtnis rufen; mem Gedächtnis, Erinnerungskraft; monak Monarchie; mayed Majestät; mayor Major; misal Elend (Noth); misalad Barmherzigkeit, Erbarmen; misalik erbärmlich, elend, heillos; misaladik barmherzig; misaladön sich erbarmen (4. E.) su auf; se auß

18. Aufgabe.

Blinölöd obe loki se cem. Misaladölsöd menis valik! Fidoölöd mafik! Mafükölöd liedodis ola! Maegs buka et binoms magifik. No mutolöz cilis olik al mat! Ji-matel majora ämemof nog oli. Matam of-sona oma yunlika pozelom in zif. Memölöd misali famüla ola! Büns su bim at madoms ya. Givonsöd mapi oba kanzele! Monak löstakinik paregom fa limep. Lofölöd obe gläti, o flen oba, lifölöd! Gletik binom misal menas su vol at. Logedonsöd su bimi et, li-logons bödi gianik? Libavilic lobedonöz egelo pale! Lib binom gued gletik menas. Pens e stibs pageboms al penön. As of-son löfafulik olobedölöd! O Gott, misaladölöd misali e liedis menada!

Lösung.

Bringe mir den Spiegel aus dem Zimmer. Erbarmet euch aller Menschen! Esse mäßig! Mäßige deine Leidenschaften! Die Illustrationen jenes Buches sind prachtvoll. Du sollst deine Kinder nicht zur Ehe zwingen. Die Gemahlin des Majors erinnerte sich noch deiner. Die Vermählung seiner jugendlichen Tochter wird in der Stadt gefeiert werden. Gedenke des Elendes deiner Familie. Die Birnen auf diesem Baume reifen schon. Geben Sie meine Mappe dem Kanzelisten! Die österreichische Monarchie wird von einem Kaiser regiert. Reiche mir das Glas, mein Freund; du sollst leben! Groß ist das Elend der Menschen auf dieser Welt. Blicken Sie auf jenen Baum! sehen Sie den riesigen Vogel? Freiwillig soll man stets den Eltern gehorchen! Die Freiheit ist ein großes Gut der Menschen. Die Federn und Bleistifte werden zum Schreiben gebraucht. Als liebevolle Tochter wirst du gehorchen! O Gott, erbarme dich des Elendes und der Leiden der Menschheit!

Kurze Geschichte der weltsprachlichen Versuche.

(4. Fortsetzung.)

Anfangs des 19. Jahrhunderts finden wir zuerst Näther in Görlitz, welcher 1805 ein Werk publizierte, worin er den Vorschlag macht, eine Characterschrift anzuwenden, die bildlich und aus der Natur entlehnt sei. Der damalige kgl. bayer. Central-Schul- und Studien-Rath Niethammer wendet sich in einer vorzüglich geschriebenen kritischen Polemik sowohl gegen dieses, als auch gegen alle bisher erschienenen Systeme, wobei er ganz richtig zu dem Schlusse gelangt: daß man auf symbolischem Wege, seien es hieroglyphische oder Zahlzeichen, in Ewigkeit nicht zum Ziele gelangen könne, und daß nur eine den Natursprachen nachgebildete „phonetische Wortsprache“ das Weltspracheproblem zu lösen vermöchte.

Die neuesten Basigraphen, die wir jetzt zu erwähnen haben, nämlich: Baron von Gablenz (1861), Moses Paic (spr. Paitsch) 1864, Don Sinibaldo de Mañ (1863), Anton Bachmaier (1853), sowie Albert Walter übertrafen ihre Vorgänger, sei es in Hinsicht auf ihre Zusammenstellung oder die Leichtigkeit der Methode.

(Fortsetzung folgt.)

8. Unterrichtsbrief

1 Unterrichtsbrief

12 fr.

10 Unterrichtsbriefe

fl. 1.—

für das

Selbst-Studium der Weltsprache

„Volapük.“

Herausgeber

J. Pott,

W i e n,

II., Darwingasse 7.

Das Zahlwort.

Die Zahlwörter bezeichnen die Zahl und Menge der Dinge. Man theilt dieselben ein: 1. in Grundzahlwörter, 2. in Ordnungszahlwörter, 3. in Vielfältigungszahlwörter, 4. in Gattungszahlwörter, 5. in Wiederholungszahlwörter, 6. in Vertheilungszahlen und 7. in unbestimmte Zahlwörter.

Die Grundzahlen.

Die Einerzahlen heißen: bal 1, tel 2, kil 3, fol 4, lul 5, mäl 6, vel 7, jöl 8, zül 9. Die Zehnerzahlen bildet man durch Anhängen des Mehrzahlzeichens „s“, z. B.: bals 10, tels 20, kils 30, fols 40, luls 50, mäls 60, vels 70, jöls 80, züls 90, tum 100, mil 1000, baliad 1 Milliarde.

Die Zehner und Einer werden durch das Bindewort „e und“ verbunden; z. B.: balsebal 11, telsekil 23, kilselul 35, zülsezül 99.

Die Zahlen, die auf illion enden, erhalten in Volapük ion; z. B.: balion Million, telion Billion, kilion Trillion u. s. w.

Ist eine Unterscheidung nothwendig, so wird für das weibliche Geschlecht ji-bal, of-bal auch bal-ji, bal of = eine, für das sächliche Geschlecht os-bal, bal-os = eins (nicht aber balos, das „es einigt“ heißt) gesetzt.

In der Regel stehen die Zahlwörter nach dem Hauptworte, werden sie vor demselben angewendet oder stehen sie allein, so müssen sie ebenfalls die Biegungsendungen annehmen; z. B.: Voms kils äbegofs obi, ab äkanob yufön te ji-telse. Dreißig Frauen baten mich, aber ich konnte nur zwanzig (derselben) helfen. Das „s“ der Zehnerzahlen muß enge am „l“ haften bleiben, daher nicht etwa telas statt telsas bei mehreren 20, z. B.: kilna telsas der 3 mal 20.

Bei größeren Zahlen ist zu bemerken, daß die Zehner und Einer (lulsejöl 58), die Einer und Hundert (kiltum 300), die Einer und Tausend (telsemälmil 26000) u. s. w. verbunden werden, aber nie die Zehner und Hundert (tels tum 2000), die Zehner und Tausend (bals mil 10000) u. s. w. z. B.: kiltum fols balion lultum kilsevelmil veltum balsemäl 340, 537, 716; balmil jöltum jölseul 1885.

Wörter zur Einprägung.

Glam Gramm; miglam Kilogramm; glamat Grammatik; glatik gratis, unentgeltlich; glat Gratissgabe; Glik Griechenland; gliv Griffel; glol Glorie, Herrlichkeit; glolön verherrlichen; glun Grund, Boden; glün Grüne, grüne Farbe; glünik grün; glünlik grünlich; glüned Gemüse; glob Grobheit; glup Gruppe; bel Berg; belön hochmachen, aufthürmen; bäl Beere; dlan der Drang; dlanik dringend; dlat Draht; dlen Thräne, Zähre; dlenön weinen; dlinön trinken: dlin Getränke, Trank; dlinad Trunk; dliuadik trinken; dlinadön tränken; dlinik trinkbar; dlinamon Trinkgeld; flod Frost; flodön frieren, frösteln, frod Reif; frodön reifen (frösteln); fluk Frucht; flukön befruchten; klig Krieg; kligön kriegen, kriegführen; klon Krone; lin Ring; linik ringförmig; lim Glied; linafined Goldfinger; kulad Genauigkeit, Ausführllichkeit; kuladik genau, ausführlich, pünktlich; plivad Privatstand; plivileg Privilegium; plogam Programm; plog Vorschrift; plogik vorschriftgemäß; plotog Protokoll; plovin Provinz; tlid Tritt; tlod Trost; tlon Thron, tlup Trupp, Schar; tlupik scharweise; tlupön sich scharen; vul Wurzel; zi um, ringsum; zü herum, umher, um; lu weniger, geringer, minder.

19. Aufgabe.

Balsetel e fol binoms balsemäl e balsekil mekoms telsezül e bals binoms kilsezül e telsetel mekoms mäsebal lu jöl mekoms lulsekil lu folsevel binoms mä. Stels binoms in sil baliads. In cem obsik binoms: tabs tel, stuls zül, lok, bogs kil e bög. Ven ägolob nog in juli, älabob egelo in julapok oba penädapenis tel gudikis, glivi e stibi bal e julaplogis. Ol global gololöz! Dlanos obi yel alik logön jönikis belis glünik lapas. Bukatedel ägivom

obe glamatis tel glikikis, glamati balimik ple ob votimiki plo blod oba. Nem Goda paglolom fa binels valik in sül e su tal. Blods gudik no zanoms okis dö glun e mon. No li-loegob dlenis flena ola? tlodolöd omi! Frod madom vinabälis. Vam sola madom flukis felas obsik. Zi fiziris olsik ätlupoms solats. Zü mun steloms stels.

L ö s u n g.

12 + 4 = 16 + 13 = 29 + 10 = 39 + 22 = 61
61 — 8 = 53 — 47 = 6. Am Himmel sind Milliarden Sterne. In unserem Zimmer sind: 2 Tische, 9 Stühle, 1 Spiegel, 3 Kästen und 1 Schrank. Als ich noch in die Schule gieng, hatte ich immer 2 gute Schreibfedern, 1 Griffel und 1 Bleistift und die Schulvorschriften in meiner Schultasche. Du Grobian pack dich! Es drängt mich jedes Jahr die schönen, grünen Berge der Alpen zu sehen. Der Buchhändler gab mir 2 griechische Grammatiken, die eine Grammatik für mich die andern für meinen Bruder. Der Name Gottes wird von allen Wesen im Himmel und auf Erden verherrlicht. Gute Brüder zanken sich nicht um Boden (Grund) und Geld. Bemerkst du nicht die Thränen deines Freundes? tröste ihn! Der Reif zeitigt die Weinbeeren. Die Wärme der Sonne reift die Früchte unserer Felder. Um ihre Offiziere scharren sich die Soldaten. Rings um den Mond schimmern die Sterne.

Die Ordnungszahlen.

Aus den Grundzahlen werden durch Anhängen der Silbe „id“ die Ordnungszahlen gebildet, z. B.: balid der erste, telid der zweite, balionid der millionste.

Die Ausdrücke „der Erstere (balidum) — der Letztere (lätikum)“ sind zu vermeiden, da sie das rasche Denken und Lesen erschweren, dafür wiederhole man die betreffenden Hauptwörter, z. B.: Fat e mot nog binoms yunik, ab fat hinom yunikum. Der Vater und die Mutter sind noch jung, der Erstere ist aber jünger.

Zur Unterscheidung der Regenten können die Grund- oder Ordnungszahlwörter angewendet werden, z. B.: Napoleon bal (balid) Napolion I.

Die als Umstandszahlwörter gebrauchten Ordnungszahlwörter endigen auf „ido“, z. B.: balido erstens, telido zweitens, kiltumido dreihundertstens,

Wörter zur Einprägung.

Läd Dame; lad Herz; ladik herzig; ladlik herzlich; lät die Letzte; lätik letzte; lat Späte, Verspätung; latön sich verspäten; latin Latein; lazet Lazareth; leig Gleichheit; leigalien Parallele; leigik gleich, ebenmäßig; leik desgleichen, ebenso, gleichfalls; leit Leichtigkeit; leitik leicht (von Gewicht); leitön erleichtern; lein Löwe; lindif Indifferenz, Gleichgültigkeit; Polän Polen; pon Brücke; ponön überbrücken, Brücke bauen; pön Strafe; pönad Buse; pönit Reue; pop Volk; pöp Papier; por Portion; präm Prämie; prob Probst; protestan Protestant; psam Psalm; publüg Publikum; püblig Republik; publügön publiziren; pup Puppe; püp Marionette; regul Regulator; rekel Rektor; rön Rennen; ren Rennthier; rod Orden (geistl.); röd Orden (weltl.); rog Annäherung; rol Rolle, Matrifel; lised Liste, Verzeichnis, Katalog, Register; ini hinein; ino darin, innen; nin Inbegriff ninik inbegriffen; niniko inclusive; ninalised Inhaltsverzeichnis, Register; lisedel Registrator; rid Rohr, Schilf; ridib Röhricht; rüd Rohr (Metall); ruin Ruine.

20. Aufgabe.

Del balid viga panemom soldel, telid binom mundel, kilid tusdel, folid vesdel, lulid dödel, mälid flidel e del lätik binom zädel. Ab nemon i delis viga in volapük: baldel, teldel, kildel, foldel, luldell, mäldel e veldel. Del balid yela panemom nuyeladel. Tug balid solata binom: löf al God ed al monakel oma. Püblig balid flentik älabom in plogam oma leigi menas valik. Julel balid päprämom fa prob. In Polän i lifoms protestans. Lindif publüga nog popönom. Kim äblinom solatis tel maladikis in lazeti? God obenom sineli pönitik. Pops löstakinik löfomsöd volapüki! Li-labons nog pori fitas. No, o söl oba, ägivob pori lätik söle rekel. Li-ogolons id al jevalaröni telid? Rog lisedela omekom ome neflenis. Balido vipob ole, das vedol nog yel at lisedel e telido, das matol jöniki vomüli yunik. Kel vilom blibön saunik, at: balido: lifomöd mafik, telido: sölomöd liedodis oma, kilido: vobomöd in alik del!

Lösung.

Der erste Tag der Woche heißt Sonntag, der zweite ist der Montag, der dritte Dienstag, der vierte Mittwoch, der fünfte Donnerstag, der sechste Freitag und der letzte Tag ist der Samstag. Aber man nennt die Tage der Woche in der Weltsprache auch: Montag, Dienstag u. s. w. Der erste Tag des Jahres wird Neujahrstag genannt. Die erste Tugend des Soldaten ist: Liebe zu Gott und seinem Monarchen. Die erste französische Republik hatte in ihrem Programme die Gleichheit aller Menschen. Der erste Schüler wurde vom Probst prämiiert. In Polen leben auch Protestanten. Die Gleichgültigkeit des Publikums wird noch gestraft werden. Wer brachte die zwei kranken Soldaten in das Lazareth? Gott wird den reinen Sünder begnaden. Oesterreichische Völker liebet Bolapük! Haben Sie noch eine Portion Fische? Nein, mein Herr, ich gab die letzte Portion dem Herrn Rektor. Werden Sie auch zum zweiten Pferderennen gehen? Die Anmassung des Registrators wird ihm Feinde machen. Erstens wünsche ich dir, daß du noch dieses Jahr Registrator wirst und zweitens, daß du ein schönes, junges Fräulein heiratest. Wer gesund bleiben will, der: 1. lebe mäßig, 2. beherrsche seine Leidenschaften, 3. arbeite täglich.

Die verbindende Aussageweise.

Wenn man eine Thätigkeit als ungewiß oder möglich aussagt, so wird die verbindende (unbestimmte) Aussageweise gebraucht. Man wendet sie insbesondere an: 1. in der indirecten Rede, 2. wenn ein Ahnen, Vermuthen, Wünschen, Hoffen, Fürchten u. ausge- drückt wird.

Die verbindende Aussageweise wird durch die Silbe — la gebildet; sie folgt dem Zeitworte und wird durch einen Querstrich von demselben getrennt, z. B; lobom - la er lobe (er möchte loben),

Thätige Form.

- Gegenw. löfol-la du liebest (du möchtest lieben).
 Mitverg. älöfob-la ich liebete (ich würde lieben).
 Bergh. elöfom-la er habe geliebt (er möchte geliebt haben).
 Borvg, ilöfols-la ihr hättet geliebt (ihr würdet geliebt haben).
 Zukunft, olöfom-la er werde lieben.
 Vorzft. ulöfols-la ihr werdet geliebt haben

Leidende Form.

- Gegenw. palöfob-la ich werde geliebt (ich möchte geliebt werden).
 Mitvergangenh pälöfobs-la wir würden geliebt (wir würden geliebt werden).
 Bergh. pelöfob-la ich sei geliebt worden.
 Borverg, pilöfom-la er wäre geliebt worden (er würde geliebt worden sein).
 Zukunft polöfol-la du werdest geliebt werden.
 Vorzft. pulofom-la er werde geliebt worden sein.
 Volapük liebt vorzugsweise die directe Rede (statt der indirecten), der größeren Klarheit wegen, sowie um das -la nicht allzusehr zu häufen.

Tritt die Frageform mit der verbindenden Ausfageweise zusammen, so steht li vor la (-li-la?); oder sie werden an zwei verschiedenen Wörter angehängt z. B.: no elanons-li-la? oder no-li elanons-la? möchten Sie nicht beseelet haben? Auch vor dem Zeitworte können li-la angewendet werden z. B.: la labol du lobest (du möchtest loben); li-la-igesagols? hättet ihr geantwortet? Weder li noch -la wird betont.

Wird in deutschen Bedingungsätzen das „wenn“ ausgelassen, so gleichen sie sehr den Fragesätzen. In Volapük darf dieses „wenn“ nie hinwegbleiben, dagegen wird das deutsche Flickwort „so“ nur dann übersetzt, wenn es „auf die Weise“ bedeutet, z. B.: Kommst du, (d. h. wenn du kommst) so gebe ich dir mein Buch. If kömol, givob ole huki oba. Wenn Sie uns die Wahrheit sagen und wenn Sie unsere Fehler tadeln, so werden Sie unser wirklicher Freund sein. If sagons obes velati, e (if) blamons pökis (döfis) obas, obinons fien velatik obsa,

In Bedingungsätzen wird das „würde“ mit der Mit- und Vorvergangenheit der verbindenden Aussageweise gegeben (— la); z. B.: Wenn ich gefragt worden wäre, so hätte ich geantwortet, so (würde ich geantwortet haben.) If pisäkob-la, igesagob-la. Will man dies auch in der Gegenwart, Vergangenheit, Zukunft . . . ausdrücken, so setze man an die Person des Zeitwortes die Endung „öv“ (v von vilön); z. B.: Wenn man ihn hörete, so würde er einer sein, der die ganze Menschheit beglückt. If omi lilonöv, binomöv beläböl menadi lölik.

Dieses „öv“ kann aber auch (ohne la) bei der Mit- und Vorvergangenheit angewendet werden.

Wörter zur Einprägung.

Saed Sattel; sib Sieb; sibir Existenz, Dasein; sibirön existiren, da sein, es gibt; sibirnel Individuum; sibirnik existirend, da; set Satz, Sprachsatz; siad Satz, Setzung; siadel Setzer; sied Sitz; siedik sesshaft; silab Silbe; skan Vergerniß; skanön Vergerniß geben; släm Schlamm; slämafilabel Schlammvulkan; slim Schleim; slupön schlüpfen; smal Kleinheit; smalik klein, smalnik, kleinlich; span Spanne; spanön spannen, strecken; ten Dehnung; tenön dehnen, strecken; tenal Ewigkeit; spam Krampf; Spän Spanien; spar Spargel; spär Sperling; sper Sperber, Habicht; spör Sporn; spat Spaziergang; spatön spazieren, spazieren gehen; spatir Spazierstock; stal Strahl; stalön strahlen, bestrahlen; stam Stamm; stäm Wortstamm; stan Stand; stanön stehen; stanik standhaft; star Star (Vogel); statit Statistik; statud Statut; stenogaf Stenographie; ston Stein; stonik steinern; stonlik steinicht; stonsik steinig; stonön steinigen; nobaston Edelstein; nobäston Juwel, Kleinod; nobästonel Juwelier; len an, am; lä bei; tu allzu, zu sehr, zu; dat damit, auf daß; üno binnen, innerhalb.

21. Aufgabe.

No-li blodons-la plo reg onsa? Kanob-la yufön menes valik. Ibinob-li, la tu globik? Ispatom-la ke ol. if vegs no äbinoms-la so stonsik. Sper ifanom-la späri, if böd smalik no i-slupom-la in bujadi. Lik e ko din kimik äkanob-la dünön onse? Kisi äsötom-la ed ämütom-la blinön ole, dat äbinol-la flenik ke

om? Rom no päbumom üno del bal; ab if no ibeginonöv, nog no pibumomöv. Äbinom-li-la saunik, if äbinom-la men mafik? Ilabob-li-la löfi tu nemödiki plo pal oba? Balim no skanom votime, dat bliboms egelo flens gudik. Kelos votikes äbinos pöfudik, atosi mekolöd pefudik id ole!

Lösung.

Möchten Sie nicht für ihren König bluten? Ich möchte allen Menschen helfen können. Wäre ich zu grob gewesen? Er würde mit dir spazieren gegangen sein, wenn die Wege nicht so steinig wären. Der Sperber hätte den Sperling gefangen, wenn der kleine Vogel nicht in den Busch geschlüpft wäre. Wie und womit könnte ich Ihnen dienen? Was sollte und müßte er dir bringen, damit du freundlich mit ihm wärest? Rom ward nicht an einem Tage gebaut; aber wenn man nicht begonnen hätte, so wäre es nicht gebaut worden. Würde er gesund sein, wenn er ein mäßiger Mensch wäre? Hätte ich zu wenig Liebe für meine Eltern gehabt? Der eine gibt kein Ärgerniß dem andern, damit sie immer gute Freunde bleiben. Was anderen nützlich war, das mache auch dir zu nutzen.

Kurze Geschichte der weltsprachlichen Versuche.

(5. Fortsetzung)

Die Komposition der „Gablengographie und Gablengolalia“ des Erstgenannten ist großartig. Ihm war es zunächst darum zu thun, durch ein eigenes Alphabet nach 33 verschiedenen Sprachen in eben so vielen Schlüsseln die Aufgabe zu lösen, für die linguistische Welt so zu schreiben, wie man spricht. Er verfaßte dann eine Grammatik und ein Wörterbuch, das größtenteils aus einsilbigen Wörtern besteht.

So vorzüglich aber seine Arbeit sein mag, so groß sind wieder die Schwierigkeiten, die schweren 33 Schlüssel zu erlernen.

Im Jahre 1863 erschien neben den Vorschlägen von Grimm in Konstantinopel das Werk von Don Sinibaldo de Mas. Er nimmt für jede „Idee“ ein Zeichen, das er dem musikalischen Notensystem entlehnt und je nachdem es auf dieser oder jener Linie steht, ändert es seine Bildung als Haupt-, Zeit-, Eigenschaftswort u. s. w., und in ähnlicher Weise werden alle Formen der Grammatik ausgedrückt

(Fortsetzung folgt)

9. Unterrichtsbrief

1 Unterrichtsbrief
12 kr.
10 Unterrichtsbriefe
fl. 1.—

für das
Selbst-Studium der Weltsprache
„**Volapük.**“

Herausgeber
J. Pott,
W i e n,
II., Darwingasse 7.

Die Vervielfältigungs- und Gattungszahlwörter.

Die Zahladjectivendung — **fach** wird ebenfalls mit — **ik** gegeben; z. B.: **balik** einfach; **kilsik** 30 fach; **tumik** 100 fach; **milik** 1000 fach. Die Vervielfältigungszahlwörter mit der Endung — **facherweise** werden mittelst der Endung — **iko** gebildet; z. B.: **mäliko** sechsfacherweise; **züliko** neunfacherweise.

Weitere Zahladjectiva sind die Gattungszahlwörter auf — **erlei**, die in Volapük die Endung — **nik** erhalten; z. B.: **telnik** zweierlei; **balsefolnik** 14 erlei. Des Wohlklanges wegen wird bei den Zehnerzahlen ein **e** eingeschaltet; z. B.: **telsenik** 20 erlei; **balsenik** 10 erlei.

Die als Umstandszahlwörter gebrauchten Gattungszahlwörter endigen auf — **niko**; z. B.: **mälniko** auf sechserleiweise; **balseniko** auf zehnerleiweise.

Wörter zur Einprägung.

Num Zahl, Anzahl; numel Zähler, (Bruch); numal Zähler, (Mensch); nüm Nr., Nummer; numat Ziffer; numlik zählbar; padel Pater, Klostergeistlicher; pädel Pfarrer; päd Pfarrei; pät Patent; pat Spezialität, Besonderheit; patik besonder, speziell; patön spezialisiren, sondern; päk Pack; päked Packet; pak Verbreitung; palam Paarung; palön paaren; palnik paarig; palef Verwandtschaft; palbil Doppelbier; pam Palme; pan Pfand; Päriss Paris (Stadt); Paris Paris (Person); plad Platz; pladön plazieren, stellen; plag Praxis; pläg Uebung; plak Erfahrung; plägik üblich; plagel Practikant; plagal Practikus; eplaköl erfahren; plakik erfahrungsgemäß; plek Gebet; plim Kompliment; plisip Grundsatz; rigal Original (Mensch); rigalik originalisch; rigad Original (Ursprüngliches);

rigadik originalisch, ursprünglich; rig Ursprung; rigel (lautel) Urheber, Autor; rigik originell, ursprünglich; rün Haring; Rübän Arabien; sit System.

22. Aufgabe.

Benods palefelas omik äbligoms omi al dan (i) milik. Numats numasita obsik laboms penädamodi telik, uf gebobs numatis romik ud rübänikis. Dub plaks möflanik e mödnik, kelis vöbobs obes in lif, vedobs plagik. Eblinol päkedis telnik de pot. Pädel binom rigel volapüka. Telniko kanobs dünön Gode, balido: me plek obsik e telido: me duns gudik. Me vöd e penäd papakom volapük in tats valik e lä pops valik tala. Vegs mödnik dukoms äl Pärisi. Pladolöd oli neb obi. Mens mödik laboms plisipis nonik. Padel (rodel) ebinom palefel oba, äbinom blod mota obik. O läds oba, plimob onssi (mekob onze plimi oba). Pladonsöd onsi, is binom stul. Nek enumom stelis sila. Pladokolöd, o flen oba.

Lösung.

Die Wohlthaten seiner Verwandten verpflichteten ihn zu tausendfachen Dank. Die Ziffern unseres Zahlensystems haben eine zweifache Schreibweise, entweder gebrauchen wir die römischen oder die arabischen Ziffern. Durch vielseitige und vielerlei Erfahrungen, welche wir uns im Leben erwerben, werden wir praktisch. Du hast zweierlei Pakete von der Post gebracht. Ein Pfarrer ist der Urheber (Autor) der Weltsprache. Auf zweierlei Weise können wir Gott dienen, 1. Durch unser Gebet und 2. durch gute Thaten. Mit Wort und Schrift wird Volapük in allen Staaten und bei allen Völkern der Erde verbreitet. Vielerlei Wege führen nach Paris. Stelle dich neben mir. Viele Menschen haben keine Grundsätze. Der Vater ist mein Verwandter gewesen, er war der Bruder meiner Mutter. Meine Damen, ich bekomplimentire Sie. Platzieren Sie sich, hier ist ein Stuhl. Niemand hat die Sterne des Himmels gezählt. Setze dich, mein Freund!

Die Wiederholungs- und Vertheilungszahlen.

Die Wiederholungszahlwörter werden aus den Grundzahlwörtern mittelst Anhängen der Silbe na (mal) gebildet, z. B: telna zweimal; milna 1000 mal.

Auch hier wird, wenn drei Mitlaute zusammen kommen, ein „e“ eingeschoben; z. B.: kilsena 30 mal; tumena 100 mal.

a. Die Ordnungszahlen dieser Gattung endigen auf **idna** (te Mal); z. B.: balsetelidna das zwölfte Mal; kilsidna das 30. Mal

b. Die Vervielfältigungszahlen endigen auf **nalik** (malig); z. B.: balnalik einmalig; kilsenalik 30 malig.

c. Die Adverbialzahlen auf **malš** erhalten als Endsilbe **no**; z. B.: lulno 5 malš; telseno 20 malš. Diese Zahlen können auch mit **naliko** gegeben werden; z. B.: lulnaliko 5 maligerweise, 5 malš.

d. Die Zahlen auf **tenmalš** endigen auf **idno** z. B.: balidno, balnalido erstenmalš, zum 1. Male; balsidno, balsenalido 10 tenmalš, zum 10. Male.

Die Vertheilungszahlen erhalten vorne den Buchstaben a = je ohne Verbindungsstrich; z. B.: a kil je drei; a lul je fünf. Man kann diese Zahlen „a tel, a kil“ auch mit „zu zweit, zu dritt“ übersetzen.

Der je zweite, dritte, oder: jedesmal der zweite, dritte heißt: a telid, a kilid; z. B.: Julel a kilid pasäkom. Jedesmal der dritte Schüler wurde gefragt.

Wörter zur Einprägung.

Balaskan Einspänner; kilaskan Dreispänner; gul Ecke; gulik eckig; balsagul Zehneck; kilagul Dreieck; kilabled Kleeblatt; Kilabalod Dreieinigkeith, Dreifaltigkeit; vög Stimme; bavögik einstimmig; balidavög Sopran, Diskant; telidavög Alt; kilidavög Tenor; kilidavögel Tenorist; folidavög, bas Bass; balik einfach, schlicht; balikug Schlichtheit; balug Einheit; balugik einheitlich; telug Zweiheit; balam Einigung, Akkord, Vereinbarung, Vertrag; balamön sich einigen, sich vertragen, akkordiren; bälam Verständigung; telam Verdoppelung; folam Vervielfachung; balif Eintracht; telif Zwietracht; balogik einäugig; telfutik zweifüssig; jöldelik 8 tägig 'ol Wegstunde; düp Zeitstunde; tüp Zeitraum, Frist; jöl-'olik 8 stündig (Weg); jöldüplik 8 stündig (Zeit); düplik stündlich; jölsyelik 80 jährig; telkapik zweiköpfig; telsiedik zweifüßig; balad, balöf Einigkeit; baladön einigen, einen; balnabad Einmaleins;

balüdo erst, zuerst, vorerst; balüm Solo; telüm Duett; teldil, laf
Zweitel, Hälfte; kildil Drittel; balelaf $1\frac{1}{2}$, anderhalb; lafablod
(of-) Stiefbruder; lafafat Stiefvater; nepal Waise; lafanepal
Halbwaise; lafik halb; lafik hälftig; balanum Einerzahl, Einer;
banum Einzahl; telapukat Zwiegespräch, Dialog.

23. Aufgabe.

Telna, o flen! ekömob len domi olik, e no äbinol in ot.
Lensäk oba telnalik no pägesagom fa ol. Nog balna logob-la
fateli oba zülseyelik. No binos balnalido, das lifols in telif.
Telna lul binom bals. Teldil bai pemödöl ko kildils tel binoms
mäldils tel u kildil bal. Balna binos nonikna. Balidna äsäkom
obi dö dins votik. Balif dukom al zeili. Fat evokom oli ya te-
lidno. Lafablod ola no äbinom-li balogik? Magonsöd folaguli
su pöpi! Cils ägoloms a tel se juli. Bafel (folidavögel) lopa obsa
labom jöniki vögi nonik. De is äl Vini labons vegi lul'olik.
Kildil bal julelas binoms maladik. Kilidavögel balid in folüm
olsik binom kanitel gudik. Kim fa ols kanom sagön obe balna-
badi gletik?

Lösung.

Zweimal, o Freund! bin ich an dein Haus gekommen, und
nicht warst du in demselben. Meine zweimalige Anfrage wurde von
dir nicht beantwortet. Noch einmal möchte ich meinen 90 jährigen
Großvater sehen. Es ist nicht zum ersten Male, daß ihr in Zwie-
tracht lebet. $2 \times 5 = 10$. $\frac{1}{2} \times \frac{2}{3} = \frac{2}{6}$ oder $\frac{1}{3}$. Einmal ist keinmal.
Das erste Mal fragte er mich um andere Dinge. Eintracht führt
zum Ziele. Der Vater hat dich schon zum zweiten Male gerufen.
War dein Stiefbruder nicht eingängig. Zeichnen Sie ein Viereck auf
das Papier. Die Kinder gingen zu zweit aus der Schule. Der
Bassist unserer Oper hat keine schöne Stimme. Von hier nach Wien
haben Sie einen fünf stündigen Weg. $\frac{1}{3}$ der Schüler sind krank.
Der erste Tenorist in eurem Quartett ist ein guter Sänger. Wer
von euch kann mir das große Einmaleins sagen?

Die unbestimmten Zahlwörter.

Die unbestimmten Zahlwörter sind: **valik** alle; **alik** jeder;
nonik keiner; **mödiks** viele; **teldik** mancher; **mödikumiks** mehrere;

ans einige; **valugik-tugedik-saik** gesammt, sämmtliche; **lölik** ganz u. s. w.

Aus jedem Zahlwort kann mit der Endsilbe — **el** ein Hauptwort und mit der Endsilbe — **ön** ein Zeitwort gebildet werden, z. B. : **balel** der Einser; **folel** der Vierer; **balön** einigen; **telön** verdoppeln; **milön** vertausendfachen; **telel** 1 Paar; **balsetelel** - **balsetelad** 1 Duzend; **balükön** vereinfachen (nicht: **balikön**; weil **balikos** sonst „das Einfache“ und „es vereinfacht“ heißen würde); **kilön** - **kilükön** verdreifachen.

Die Zeitangaben geschehen entweder mit **glok** = Uhr oder **düp** = Stunde und mit Benützung der Grund oder Ordnungszahlwörter; z. B. : **düp mäl**, **düp mälid** 6 Uhr, oder **mäl su glok**, **mäl len glok** 6 Uhr; **düp lafik** eine halbe Stunde; **foldil düpa** eine Viertelstunde; **düp folid e lafik** 4^{1/2} Uhr; **düp vel e foldils kil**, **vel su (len) glok e foldils kil** 7^{3/4} Uhr.

Der größere Zeittheil geht immer dem kleineren vorran, daher zuerst die Stunde; dann ^{1/2}, ^{1/4} Stunde; dann Minuten, Sekunden, z. B. ; **düp velid e minuts folselul**; 7 Uhr 45 Minuten.

Die Reihenfolge der Datumzahlen ist daher: Jahr, Monat, Tag, Stunde; z. B. : **Vin**, **balmil jöltum jölseul**, **gustul balsezülid**, **düp mäl e minuts kils vendela**. Wien, am 19. August 1885, abends 7 Uhr 30 Minuten. **Vien**, 1885, **gustul 19^{id.}**. Wien am 19. August 1885.

Wörter zur Einprägung.

Telelik, a **tel** paarweise, zu zweit; **zülelik**, a **zül** zu neunt; **teldilik** zweitheilig; **yanul**, **balul** Jänner; **febul**, **telul** Februar; **mäzul** März; **apul** April; **mayul** Mai; **yunul** Juni; **yulul** Juli; **gustul** August; **setul** September; **otul** October; **novul**, **balsebalul** November; **dekul**, **balsetelul** Dezember; **tim** Zeit; **timik** zeitig; **timlik** zeitlich; **timön**, **madön** zeitigen; **timapen** Zeitschrift; **timil** Augenblick, Weilschen; **timag** Aera, Zeitalter; **flol** Blume; **floed** Blüthe; **flolön** blühen; **nif** Schnee; **flolatim** Frühling, Lenz; **‘itatim** Sommer; **flukatim** Herbst; **flukatim latik** Spätherbst; **nifatim** Winter; **göl** die Frühe; **gölik** früh, frühzeitig; **gödel** Morgen, (Frühe); **göled** Frühstück **vendel** Abend; **vendelafid** Abendessen; **zendel**

Mittag; zeneit Mitternacht; tudel heute; mödel morgen; yesdel gestern; ef, fe zwar; efe und zwar; a je, à per, zu; a del per Tag, täglich; a vig per Woche, wöchentlich; a mul per Monat, monatlich; adelo am heutigen Tage; ädelo am gestrigen Tage; edelo am vorgestrigen Tage; idelo, kilyesdel vorvorgestern; ayelo dies Jahr; äyelo voriges Jahr; eneito vorgesternachts; odelo am morgigen Tage, morgen; omulo nächstes Monat; oyelo nächstes Jahr; omodel, telmodel übermorgen; äyesdel, telyesdel vorgestern; lil Ohr; lilön hören; lielön horchen lauschen; valug Allheit, Gesammtheit; tuced Gemeinschaft; sa sammt, nebst; jü bis, bis an, bis zu; jüs bis daß; motön gebären.

24. Aufgabe.

Gödeli gudik, o söl oba! Tudel no ogolobs in konzedi, binos tu latik. Binos ya tim zendelafida, sagonsöd dünane, das mökom-la tabi. Yel labom mulis balsetel u vigis lulsetel. Muls balim laboms delis kils e votims laboms delis kilsebal, febul ab labom delis telsejöl u telsezül. Sibirons vigadels e soldels, ab dels anik yela binoms i zeladels. Yesdel no binos tudel u model. Vendels flukatima binom jönik. Lapafols teldik floloms in nifatim. Döp kimid binoms? Binos ya zül len glok e foldil bal. Friderik Gletik äregom de balmil veltum fols jü balmil veltum jölsemäl. Napoleon bal pämotom in yel balseveltum mäsezül len jölul balselulid. Eneito äbinom in zif obsa filed gletik Telmodel binom nuyeladel. Döp alik labom lafadüpis tel u foldiladüpis fol.

L ö s u n g.

Guten Morgen, mein Herr! Heute werden wir nicht in das Konzert gehen, es ist zu spät. Es ist schon die Zeit des Mittagmahl, sagen Sie dem Diener, daß er den Tisch herrichte. Das Jahr hat 12 Monate oder 52 Wochen. Einige Monate haben 30 Tage und andere haben 31, aber der Februar hat 28 oder 29 Tage. Es gibt Wochentage und Sonntage, aber einige Tage des Jahres sind auch Feiertage. Gestern ist nicht heute oder morgen. Die Abende des Herbstes sind schön. Manche Alpenblumen blühen in Winter. Wie viel Uhr ist es? Es ist schon $\frac{1}{4}$ 10 Uhr. Friedrich der Große regierte von 1740 bis 1786. Napoleon I. wurde im Jahre 1769 am 15.

August geboren. Vorgestern Nachts war in unserer Stadt ein großer Brand. Uebermorgen ist der Neujahrstag. Jede Stunde hat 2 halbe Stunden oder vier Viertelstunden.

Die Wunsch- und Andauerform (Aorist).

Die Wunschform (möge, nicht: möchte!) bildet man mit der Anhängsilbe „ös“, z. B.; Lifomös! Er möge leben! Vipom, das kömolös! Er wünscht, daß du kommen mögest! Elobolös! Du mögest gelobt haben! Palibomös! Er möge befreit werden!

Dem Griechischen hat Volapük den Aorist entlehnt, er ist die unbegrenzte Zeitwortform, die Form allgemeiner Sätze, Wahrheiten, Sentenzen, die für unbestimmte Zeit dauernd gelten. Diese Andauer kann in allen Zeiten vorkommen. Das Zeichen der Andauerform ist in allen Zeiten der thätigen und leidenden Form der Buchstabe „i“, welcher vor der Stammsilbe zu stehen kommt, bei der Gegenwart der thätigen Form wird statt „i“, die Silbe „ai“ gesetzt. Der Aorist wird übersetzt durch: dauernd, ständig, immer, fortwährend u. s. w. z. B.: ainonom er verneint immer, äinumof sie zählte unablässig, iilobob ich hatte dauernd gelobt, paisagos es wird immer gesagt, poimuton man wird ständig gezwungen werden, ailobob-la ich möchte dauernd loben, pailöfofös sie möge ständig geliebt werden, ailobedomöd! er soll immer gehorchen.

Wörter zur Einprägung.

Kimna, kimena? wie viel mal? kimid? der wievielte? kimik? was für ein? kimidik? wie vielfach? kimidnik? wie vielerlei? kimidna? das wie vielte Mal? kimidno? zum wie vielten Male? wie vielfach? kimidiko? auf wie vielfache Weise? kimiko? auf was für eine Weise? ai andauernd, fortwährend; aidunön oft thun, pflegen; aikel wer immer, welcher immer; aikelos was immer; aikitim wann immer; aikō wo immer, ailik (o) wie immer, ailimödik wie viel immer, aliko jedenfalls; alina jedesmal; alinalik jedesmalig; blön Blondheit, ji-blönik Blondine; blon Bräune, braune Farbe; blonön braun färben; blinön bringen; blünön liefern; blün Lieferung; blünatim Lieferfrist; blog Bogen (Papier); bob Bogen (Rundbogen); bluk Bach; bölad Last; böladik lastend, lästig; vet

Schwere, Last; vetön beschweren, belasten; vetik schwer (von Gewicht); vät Gewicht; vätab Wage; vätön wägen; vätükön wiegen, Gewicht haben

25. Aufgabe.

Volapükabledi bonedonös lä pot. Aikö binolös, God oijelom oli. Pladonsös onsi. Aliko oiblinob onse pöpi gudik. Plak mekom obsi visedik. Volapük oiblinom pöfüdi gletik menes valik. Sin binom bölad vetik. Dani oba miliki plo gud olik. Pöfüdi kimik äkanos-la blinön obe, kemenes oba no aivipön gudikosi? Jölsebal pedilöl dub zül binoms zül. Kil in zül binoms kil. Dil kilid de kil binom bal. Züldil bal de lulsefol binom mäl. No nog binos vendel valikas delas. Kö valikes aibinos benöfik, us binom tat gudik. Keli sölom liedod, ut binom pöfik äslik slaf.

L ö s u n g.

Das Weltspracheblatt wolle (möge) man bei der Post bestellen. Wo immer du sein mögest, Gott wird dich schützen. Wollen sie sich plazieren (Belieben Sie Platz zu nehmen). Jedenfalls werde ich Ihnen stets gutes Papier liefern. Die Erfahrung macht uns klug. Die Weltsprache wird allen Menschen großen Nutzen bringen. Die Sünde ist eine schwere Last. Meinen tausendfachen Dank für deine Güte. Was für einen Vortheil könnte es mir bringen, meinen Mitmenschen nicht stets Gutes zu wünschen? 81 getheilt durch 9 sind 9. 3 in 9 ist 3. Der dritte Theil von 3 ist 1. $\frac{1}{9}$ von 54 ist 6. Es ist noch nicht aller Tage Abend. Wo allen dauernd wohl ist, dort ist ein guter Staat. Wen die Leidenschaft beherrscht, der ist arm gleich wie ein Sklave.

Kurze Geschichte der weltsprachlichen Versuche.

(6. Fortsetzung.)

Moses Paic, ein Serbe aus Semlin bediente sich durchgehends der Ziffern, so daß ein bestimmtes Wort auch durch eine bestimmte Ziffer fixirt erscheint. So benutzte er die Zahlzeichen von 1—999 zu allen grammatischen Flexionen; jene von 1000 an sind die pasigraphischen Begriffszeichen. Die Nebenbegriffe, die Fortbildung und Ableitungen werden durch Hinzufügung weiterer Zahlen zu den Begriffszahlen durch Additions- oder Subtraktionszeichen gebildet. So z. B.: bezeichnet 3243 den allgemeinen Begriff des Kaufens, $3243+10 =$ Käufer, $3243+13 =$ der Käufer, $3243+011 =$ die Käufer u. s. w.

(Fortsetzung folgt.)

10. Unterrichtsbrief

1 Unterrichtsbrief

12 kr.

10 Unterrichtsbriefe

fl. 1.—

für das

Selbst-Studium der Weltsprache

„Volapük.“

Herausgeber

J. Pott,

W i e n,

II., Darwingasse 7.

Das Umstandswort.

Jene Wörter, welche ein Zeit- oder Eigenschaftswort nach Ort, Zeit und Weise näher bestimmen nennt man Umstandswörter. Sie sind für das Eigenschaftswort das, was das Eigenschaftswort für das Hauptwort ist; z. B.: Der Schüler lernt fleißig. Der sehr fleißige Schüler.

In Volapük gleichen die Umstandswörter, wenn sie unmittelbar hinter dem Zeitworte stehen, ganz den Eigenschaftswörtern und endigen auf **ik**; z. B.: Galit kanitom jönik. Die Nachtigall singt schön. Stehen sie aber allein oder verlangt es die Deutlichkeit, so erhalten sie **iko** angehängt; z. B.: Liko golos onse? Gode lobi, gudiko. Wie geht es Ihnen? Gottlob, gut. Din gudiko pebeginöl binom lafiko pedunöl. Eine gut angefangene Sache ist halb gethan. Stammt das Umstandswort nicht von einem Eigenschaftsworte sondern unmittelbar von einem Hauptworte, so wird **o** einfach an das Hauptwort angehängt; z. B.: neito bei Nacht, nachts; delo bei Tage, tags.

Auf die Frage: wie lange Zeit? wie weit? wie hoch, tief, lang, breit? antwortet bloß das Hauptwort in der vierten Endung; z. B.: deli bal einen Tag lang; minutis lul fünf Minuten weit (lang). Auch die erste Endung kann gesetzt werden, wenn die Deutlichkeit nicht darunter leidet; z. B.: No äfidob bodi dels kil. Ich aß drei Tage lang kein Brod.

Die gebräuchlichsten Umstandswörter sind: ba, bo etwa, circa, vielleicht; bäkived rückwärts; bived vorwärts; bise voraus; bizen-delo vormittags; beno wohl, gut; deto rechts; nedeto links; denu abermals, wieder; diso unten; disived abwärts; don herab; dido freilich; egefo, semöp irgend wo; nesemöp, uegeo nirgend; els(o)

früher, sonst; foviko sofort, sogleich; fnd(o) einst, künftig; vön einst, (ehemals); ge zurück; gö gar; glato umsonst; ino, linedo innen; Jünu bisher; latiko, nesun spät; sun bald, demnächst; lino, zo ringsum; löpo oben; lonedo lang; leno keineswegs, ganz und gar nicht; leigo gleichfalls; senedo, seo außen; sikod(o) darum, deshalb; pozendelo nachmittags; nu nun, eben, jetzt; nü soeben; sotim(o) dann und wann, bisweilen; suso, susived aufwärts; tän dann; te nur, allein; tö bloß, erst, lediglich; ti beinahe, fast; töbo kaum; tozo zugleich; tiem(o) damals; tosna diesmal; tefo betreffs; vätopo überall; vem(o) sehr, recht; levemo ungemein, überaus; votiko anders; voto anderenfalls, sonst; vanlik(o) vergebens; vo wahrhaftig; za ungefähr, gegen, um; ze ziemlich, annähernd; zelade gewiß, sicher.

Die Steigerung.

Mehrere Dinge können ein und dieselbe Eigenschaft verschiedenen Grade besitzen. Wir bedienen uns der Steigerung, wenn wir ausdrücken wollen, daß ein Ding die Eigenschaft in einem höheren Grade besitzt. Es gibt drei Steigerungsgrade. In Volapük wird der 2. Steigerungsgrad durch Anhängen der Silbe **um**, der 3. Steigerungsgrad durch Anhängen der Silbe **ün** gebildet. Das nach dem 2. Steigerungsgrade angewendete Wörtchen **als** wird nicht mit **von** sondern mit **ka** übersetzt. Volapük steigert: 1. das Eigenschaftswort: gudik, gudikum, gudikün, gut, besser, am besten. 2. das Umstandswort: sun(o), sunum(o), sunün(o), bald, eher, ehestens. Nur wenn es die Deutlichkeit erfordert, wird das **o** gesetzt. 3. das Mittelwort: püköl, pükölum, pükölün, sprechend, sprechender, sprechendste. 4. das Hauptwort: söl, sölum, sölün, ein Herr, ein größerer Herr, der größte Herr.

Die Verkleinerungsilbe heißt **il**; z. B.: domil Häuschen; flolil Blümlein.

Wörter zur Einprägung.

Linad Gehalt, Inhalt; lined Inneres; sened Aeußeres; löp Oberes; tip Spitze; tieps Spitzen (Kleid); löpnik obig, oben stehend; top Ort, Stelle; neitiko nächtllicherweise; timo zur Zeit; üp, üpo zeitweise; tenalo, tenaliko auf ewig; sosum so bald; sosus so bald als; loned Länge; zelad Gewißheit; denusaun Genesung;

tes Betreff; tefam Beziehung, Hinsicht; tefod Rücksicht; spetivo
 respective, beziehungsweise; töb Mühe; töp Anstrengung; van Eitel-
 feit, Vergänglichkeit; pleit Eitelkeit, Hojjart; pleid Stolz; kod
 Ursache, Grund; kot Grundursache; kodo weshalb; kikod? warum?
 weshalb? sägo sogar, gar; salun Salon; säsoð Kurzeit; seit Lage;
 sekretel Sekretär; sekre: Sekretär (Sache); seb Grube; sep Grab;
 lesep Gruft; söp Graben; sop Schacht; pul Knabe; pül Gering-
 heit, Unbedeutendheit; naf Schiff; nafin Segel; nebel Thal; nim
 Thier; nom Regel; nomomas Regelmäßigkeit; notam Anmerkung,
 N. B.; not Kunde, Annonce; notad Kundmachung, Manifest; noted
 Notiz, Bemerkung; notoa Meldung, Verkündung; notik kund, offen-
 kundig; notlik bewusst, kundig; noet Note; noät Banknote; viol
 Beilchen.

26. Aufgabe.

Yesdel päsepom cil yunikün sekretela. Sagon, das säsoð
 in Baden nog nevelo äbinom pevisitölum, ka ayelo. Of-puls
 nafela binofs löflik äs viols. Konsäl gudik binom ofen gudikum,
 ka mon. Gudikumos binos ofen nesten gudikosa. Lanel änotom
 sanike Maria, das ovedof mot Sanala. Noetonsös oke nümis
 noätas at. Visitonsös obi model, oblibob domo zelado. Goda
 vöds aibliboms tenaliko sanik. Dünal aibinomöd ä! löpo plo tug,
 ä! diso plo pop. Mens pleitik gövemo loegoms döfis votikas ab
 nevelo omikis. Pleidiko älogedom genal su solatis lanimik oma

Lösung.

Gestern wurde das jüngste Kind des Sekretärs begraben. Man
 sagt (es heißt), daß die Saison in Baden noch niemals besuchter
 war, als dieses Jahr. Die Mädchen des Schiffers sind lieblich wie
 Beilchen. Ein guter Rath ist oft besser, als Geld. Das Bessere ist
 oft der Feind des Guten. Ein Engel verkündete der heiligen Maria,
 daß sie die Mutter des Heilandes werden wird. Wollen sie sich die
 Nummern dieser Banknoten notiren. Wollen Sie mich morgen besu-
 chen, ich werde sicher zuhause bleiben. Gottes Worte bleiben immer
 und ewig heilig. Der Minister sei nach oben für die Tugend, nach
 unten für das Volk. Eitle Menschen bemerken gar sehr die Gebre-
 chen anderer, aber nie die ihrigen. Stolz blickte der General auf
 seine muthigen Soldaten.

Das Vorwort.

Alle Vorwörter stehen in Volapük vor dem Hauptworte und regieren die 1. Endung, nur auf die Frage: wohin? fordern sie den 4. Fall Auch an das Vorwort kann der Beugfallbuchstabe *i* angehängt werden, dann folgt das Hauptwort in der 1. Endung; z. B.: Golob ini fot. Ich gehe in den Wald. Wörter, die nicht declinirbar sind, bleiben nach den Vorwörtern immer unverändert; z. B.: *äl löpo ed ä! diso* nach oben und nach unten.

Große Schwierigkeiten verursacht die Vieldeutigkeit der Vorwörter in allen Sprachen, die Volapük vermeidet z. B.: *öned* unter (geistig) untergeordnet; *dis* unter (örtl.); *bevü* unter, zwischen; *ove* über (örtl.); *ovü* über (darüberhinaus); *plu* über, mehr, desto; *dö* von, über, betreffs; *bif* vor (örtl.); *bü, büf* vor (zeitl.); *bu* *buf* vor (Vorzug); *kom* vor, in Gegenwart; *po* nach, hinter; *pos* nach; (zeitl.); *segun* gemäß, nach; *ma* zufolge, gemäß; *kol* gegen, zu — hin (Richtung); *ta* gegen, wider (feindlich); *za* gegen, etwa, um; *kos* entgegen; *uno* innerhalb, binnen (Zeit); *linedü* innerhalb (örtl.) *plö* außerhalb; *plä* außer; *pläs* außer daß; *pla* anstatt, statt; *plas* anstatt daß, anstatt zu; *sumü* außer, ausgenommen; *zu* zudem, außerdem; *übedies*; *dem(ü)* wegen, halber, um — willen; *sis* seit, von — an u. s. w.

Das Bindewort.

Die wichtigsten Bindewörter sind: *büfo* bevor, ehe; *dat* damit, auf daß; *ibo* denn; *ibö?* denn? (fragend); *deno* dennoch, doch, gleichwohl; *ga* doch, nur; *du* während, *dü* indem; *na, nag* nachdem; *do* obgleich, ob schon, wengleich; *tos* trotzdem; *sod* sondern; *ni—ni* weder — noch; *ä—ä, äd—äd* sowohl — als auch; *ye, yed* jedoch, indeß; *noe* — *soi* nicht nur — sondern auch u. s. w.

Das Empfindungswort.

Die gebräuchlichsten sind: *ag* ach! *adyö* lebewohl! *eko* hier, siehe, siehe da! *isö* hier! *o* oh! *ö ei!* *bafö* bravo! *bafünö* bravissimo! *püdö, sö, takedö* ruhig! *dusö* sachte, sanft! *fi pfui!* *yo* lustig! *ya* hilfe! *milö* postausend! *maj, majö* marsch! *spidö* hurtig! *stopö* halt! *mosö, mö* fort, weg! *yi, gololöz* pack dich! *lü he, heda, hört!* *susö* auf! *lifö* hoch, lebe hoch! u. s. w.

Die Mußform.

Volapük hat der lateinischen Sprache zwei Formen entnommen, nämlich: Das Gerundivum (Mußform) und Gerundium (Mußform im Neutrum). Durch die Vorsilbe **pö** und die Nachsilbe **öl** werden beide gebildet. Das Gerundium — die sächliche Form des Gerundiums, erhält noch **os** angehängt; z. B.: pösanöl ein zu heilender, einer der geheilt werden wird; binos pösanölos, es ist zu heilen, es ist ein zu heilendes.

Ist „dürfte“ so viel als „es ist wahrscheinlich, zu vermuthen, an der Zeit“ so wird es mit der Endsilbe **öx** gegeben; z. B.: Kömömöx nu fino. Er dürfte jetzt endlich kommen.

Wörter zur Einprägung.

Zilag Zirkel; zilak Gesellschaft, Zirkel; zülag Zirkular; zilek Kreis; ziläk Kreis, Bezirk; zilekag Kreislauf; zilagat Zirkulation (Blut); zülagat Zirkulation (Lese); vinig Essig; violetik violett, violin Geige; vituel Virtuoso; vituelet Virtuosität; vobacem Werkstätte, Atelier; vobad Werk; vobadik wirksam; vobuk Werk (Buch); bevünetik international; net Nation, Volk; bevüno inzwischen; plü, mödiküno meistens; plunum Mehrzahl; plus je mehr, um so mehr; a ma, a segun je nach; tadilo im Gegentheil; tael Gegner; taik widrig, zuwidrig; täik widerlich; tas widrigenfalls; ta atos, tatos dagegen; des von — an, von — aus; tod Trotz; ag Nechzerei, Geächze; lädyul Lebenswohl; lädyulön Lebenswohl sagen; ekö siehe doch! siehe einmal! ekuso siehe dort! hafölik brav; püd Friede; püdön befriedigen, rak Stillstand; taked Ruhe; dusik sachte, sanft; siv Pful; yof Lust, Munterkeit; yoflik lustern; yoön aufheitern; spid Eile; steb Aufenthalt, Verweilen; step Schritt; stop Anhaltung; stöp Hemmung; stepo Schritt für Schritt; stepön schreiten; mos Trieb; mosön treiben; mofos fort, hinweg; mus Bewegung; müs Lokomobil; müsön bewegen, regen; müsön rühren; müsön rücken; lemüs Lokomotive.

Kurze Geschichte der weltsprachlichen Versuche.

(Fortsetzung).

Nun bildete M. Paic aus seiner Pasigraphie eine Basilalie dadurch, daß er für die einzelnen Zahlen Buchstaben und für „+“ gleich „m“ für „—“ gleich „n“ setzt, z. B. 3243+10 Käufer = fegimanos, 3243+20 Käuferin = fegiminos, 3243+40 Kauf = fegimonos etc.

Man sieht, daß Paic schließlich auf das Richtige gekommen wäre, nämlich zu einer Lautschrift und Sprache. Schon Dr. Wild sah ein, daß dieses System viel zu viel zu denken mache, als daß es im gewöhnlichen Verkehr Eingang finden könnte.

Der letzte Anhänger der pasigraphischen Idee, Anton Bachmaier in München, hat 1852 ein neues System der Pasigraphie aufgestellt, welches im Vergleiche zu den vorgenannten durch äußerste Einfachheit sich auszeichnet.

Auch Bachmaier legte seinem System die Zahlzeichen zu Grunde, weil alle handeltreibenden Völker das System der 10 Zahlzeichen besitzen, wenn auch die Formen verschieden sind. Er drückt jeden Begriff durch eine Zahl aus, braucht keinen bestimmten Artikel, für den unbestimmten Artikel dagegen die Zahl 1, und bezeichnet die Mehrzahl durch Unerstreichung der Begriffszahl. Die Hauptwörter sind ohne Geschlecht und Biegung. Die Steigerungsgrade werden durch einen oder zwei Punkte über die Begriffszahl angezeigt.

Das Zeitwort wird nur in der unbestimmten Art (Infinitiv) gebraucht, die Zukunft durch Ueberstreichen, die Vergangenheit mit Durchstreichen der Begriffszahl ausgedrückt u. s. w.

In München bildete sich ein Centralverein für Pasigraphie, dem Gelehrte ersten Ranges angehörten, wie der deutsche Mezzosante, Pf. Richter, welcher 34 Sprachen sprach, Pf. Lanth, der berühmte Aegyptologe, Dr. Wild, der vorzügliche Nationalökonom und Statistiker u. v. a.

Bachmaier's Ziffersystem war im höchsten Grade einfach und hatte selbst schon die Augen der Regierungen auf sich gelenkt, so daß bereits ein allgemeiner Kongreß in Aussicht stand, der in Paris stattfinden sollte. Auch dieser Versuch mußte scheitern, der Grund

liegt im System selbst. Es war eben auf Sand gebaut, wie das aller seiner Vorgänger seit 200 Jahren, weil man das Einfachste und Leichteste am schwersten heraus findet.

Man darf aber nicht glauben, daß ein in so hohem Grade vereinfachtes System, wenn es auch nicht die Grundlage zu einer Weltsprache in sich trug, aus der Welt gegangen sei, ohne den geringsten Nutzen gestiftet zu haben. In der That hat es sich für kurze Handelsnotizen, für Zeitungsnachrichten und namentlich für Telegramme nach allen Ländern der Welt sehr brauchbar erwiesen.

Das „Chiffrier- und Telegraphiersystem von A. Walter“, das in dreigliedrigen Buchstabenkomplexen von a a a bis z z z nebst einigen Ziffern zu den nötigsten grammatischen Bezeichnungen, in geheimschriftlicher Weise alle nötigen Begriffswörter in tabellarischer Form darstellt, bietet allerdings für Chiffrierdepeschen ein Kostenersparniß bis zu 40% gegen Wortdepeschen in deutscher Sprache; allein zu einer Weltsprache, sowohl zum Schreiben wie zum Sprechen fehlt auch ihm die natürliche Grundlage, da selbst ein Mezzofanti nicht im Stande wäre, diese Buchstabenkomplexionen im Kopfe zu behalten.

Diesem Systeme ist der „internationale Codex von Signalen“ entlehnt. Ein Schiff telegrafirt an an ein anderes die Gruppen folgender Buchstaben:

Q C B — F C T R — D F K N — F B K S.

Wenn das andere Schiff englisch ist, so wird es lesen: Our ship will leave to-morrow evening. Ist es französisch, so liest es: notre navire partira demain soir. Ist es deutsch, so liest es: Unser Schiff wird morgen Abend abgehen. Die Seeleute, welche auf dem Ocean leben, wo sich ohne Unterlaß die Völker vermischen, haben somit ihre Weltsprache, damit ist also ein erster Schritt gemacht, aber dieses System ist nur schriftlich zu benützen, es erlaubt zwei Schiffen, die sich kreuzen, den Austausch einiger Neuigkeiten, aber es bietet den Personen kein Hilfsmittel für ein Gespräch.

Wohlan! Die Völker sollen Volapük adoptiren; wie sie den „internationalen Codex der Signale“ adoptirt haben und alle Völker werden miteinander reden können.

500 Millionen Menschen, die Japanesen, Cochinchinesen, Tonchinesen verstehen sich durch eine und dieselbe Schrift und bedienen

sich täglich derselben. Die Möglichkeit eines dieser Systeme einzuführen, kann daher nicht bezweifelt werden, denn sonst würden wir ja zugestehen, daß wir unfähig seien, das zu thun, was Chinesen thun. Diese mögen zwar Jahre lang an ihrer Schriftsprache mit ihren 40.000 verschiedenen Zeichen studieren — wir Abendländer haben gleich von vorn herein unsere von den Phöniko-Hebräern ererbte phonetische Alphabetschrift, die uns die Möglichkeit bietet, aus 23 Buchstaben viele Millionen von Klänge zu bilden, welche allerdings keine Wörter genannt werden können, so lange damit nicht bestimmte Ideen (Begriffe) verbunden werden. Aber daraus geht zum Mindesten hervor, daß wir uns gar keine reichhaltigeren und praktischeren Vertreter für die großartige Mannigfaltigkeit unserer Ideen anschaffen können, als die Wörter einer Sprache, die alle nur aus wenigen Urlauten zusammengesetzt sind. Wir haben gesehen, was alles geschehen ist und wie man es jedesmal angefangen hat, um alle Menschen sprachlich unter einen Hut zu bringen. Aus allen diesen Bemühungen geht indessen die auch anderwärts sich bewährende Lehre hervor, daß man die großen Wahrheiten nicht so wohlfeilen Kaufes in die Tasche steckt, sondern daß man sich dem zuletzt als „wunderbar einfach“ Erkannten stets auf langsamen und mühsamen Umwegen nur allmählich und schrittweise genähert hat. Endlich aber sind wir nach einer zweihundertjährigen Tantalusarbeit (Gott sei Lob und Dank!) aus Nacht zum Licht, aus dem Reiche des Irrthums in das der Wahrheit getreten. Der Ruhm und das Verdienst der erfolgreichen Lösung dieser Aufgabe blieb aber der tiefen Forschung des Hochwürdigen Herrn Schleier vorbehalten.

Die Grammatik der Schleier'schen Weltsprache ist mit dem 10 Briefe erschöpft, über die Wortbildung werden noch 3 4 Briefe erscheinen, in welchen auch die „Geschichte der weltsprachlichen Versuche“ fortgesetzt wird



P. S. 1945
(1-10)